





## Gewerkschaftsbewegung.

Die Maurer in Bielefeld sind in eine Lohnbewegung getreten. Sie verlangen in einer Eingabe an den Verband der Arbeitgeber 50 Pfennig Stundenlohn, zehnstündige Arbeitszeit und Sonnabends um 6 Uhr Feierabend.

## Provinz und Umgegend.

### Pfingstarbeit auf dem Lande.

Parteigenossen, die in den Pfingstfeiertagen Verwandte oder Bekannte auf dem Lande oder in den kleinen Städten besuchen, mögen diese günstige Gelegenheit zur Agitation für unsere Ideen, insbesondere für die „Volksstimme“, nicht vorübergehen lassen, sondern sich vorher aus unserer Expedition geeignetes Agitationsmaterial holen, das ihnen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Vor allem aber sollten die Genossen Landarbeiter auf das neue Ausnahmegesetz aufmerksam machen.

### Lebensmittel- u. Preise in der Altmark.

Obwohl die Arbeitslöhne der Arbeiter in fast allen Städten der Altmark so ziemlich die gleichen sind, weichen doch die Preise für die wichtigsten Lebensmittel in den einzelnen Orten ganz erheblich voneinander ab. Folgende Tabelle gibt darüber in interessanter Weise Auskunft:

Die Preise gelten für den Monat April 1904 und stellen sich wie folgt:

Pro 100 Kilogramm:	in Gards in Gards	in Gards in Gards	in Gards in Gards	in Gards in Gards	in Gards in Gards
Weizen . . . . .	15,30	13,34	16,75	17, —	—
Roggen . . . . .	12,33	12,90	12,76	12,98	—
Gerste . . . . .	—	13,75	13,85	14, —	—
Hafers . . . . .	—	12,06	12,44	13, —	—
Erbsen (gelbe) . . . . .	22, —	27, —	39, —	35, —	—
Bohnen (weiße) . . . . .	36, —	29, —	43, —	40, —	42,50
Linse . . . . .	32, —	28,50	40, —	40, —	45, —
Kartoffeln . . . . .	4,78	4,05	4, —	5,50	5, —
Pro 1 Kilogramm:					
Rindfleisch (b. d. Keule)	1,60	1,40	1,60	1,60	1,40
do. (Bauchfleisch)	1,30	1,30	1,30	1,40	1,40
Schweinefleisch	1,20	1,15	1,25	1,20	1,30
Kalb- und Hammelfleisch	1,80	1,80	1,49	1,40	1,15
Speck	1,60	1,70	1,58	1,80	1,75
Butter	2,40	2,30	2,45	2,50	2,55
Eier (60 Stück)	2,30	2,30	3,46	3,60	2,80
Weizenmehl	—,30	—,31	—,27	—,30	—,38
Roggenmehl	—,24	—,25	—,20	—,24	—,28

Neben andern muß eines hierbei besonders auffallen: In dem kleinen Gehäusen, wo die Böhne der Arbeiter äußerlich niedrig sind, ist der Preis für Weizen, Bohnen, Linse, Schweinefleisch, Speck, Butter und Weizenmehl ganz ungewöhnlich hoch! Wenn wir in Preußen eine amtliche Wohn-Statistik hätten, ließen sich durch eine Gegenüberstellung der Böhne mit der obigen Tabelle für die Gewerkschaften sehr wichtige Resultate daraus erzielen.

Reben andern muß eines hierbei besonders auffallen: In dem kleinen Gehäusen, wo die Böhne der Arbeiter äußerlich niedrig sind, ist der Preis für Weizen, Bohnen, Linse, Schweinefleisch, Speck, Butter und Weizenmehl ganz ungewöhnlich hoch! Wenn wir in Preußen eine amtliche Wohn-Statistik hätten, ließen sich durch eine Gegenüberstellung der Böhne mit der obigen Tabelle für die Gewerkschaften sehr wichtige Resultate daraus erzielen.

**Fernerleben, 18. Mai.** (Für Ausflügler, Spaziergänger u.) Die Zeit der Ausflüge und Spaziergänge ist wieder herangekommen und so mancher Genosse und Arbeiter, der mit seiner Familie sich solch Vergnügen leistet, geht unwissend in ein Botal, welches der Arbeiter nicht zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde halten wir es für unsere Pflicht, öffentlich darauf hinzuweisen, daß hier in unserm großen Orte nur das eine Botal, das Hof zum goldenen Engel (Inhaber Emil Stiller), für die Arbeiterchaft zu haben und deshalb von dieser zu unterhalten ist. Das ist für einen Ort mit 5000 Einwohnern, wovon die größte Mehrzahl Arbeiter sind, bedauerlich, allein dem Uebelstand ist nur abzuhelfen, wenn uns die Genossen von hier und auswärts tatkräftig zur Seite stehen. Ganz besonders notwendig ist, daß alle Arbeiter-Korporationen und Vereine Veranstaltungen u. dergl. nur dort arrangieren. Wir werden künftig auf die auswärtigen Besucher unserer besonderen Augenmerk richten und hoffen, daß diese Stellen dazu beitragen mögen, die Arbeiter allerorts ihre Pflicht zu erinnern.

**Aus der Altmark, 18. Mai.** (Eine große altmärkische Hochzeit) wurde kürzlich in Gr.-Dierfeld gefeiert. Da circa 400 Gäste an dem frohen Hochzeitsfeste teilnahmen, waren ganz gewaltige Vorbereitungen nötig gewesen, um ihnen den Aufenthalt angenehm zu gestalten und sie aufs Beste zu bewirten. Zwei große Bette waren unter den blühenden Obstbäumen errichtet. Dem Vernehmen nach sind geschlachtet: zwei fette Rinder, sechs Kälber, zwei Schweine, sowie eine große Anzahl Gänze, ferner sind besorgt anderhalb Zentner Steinbrot und ein Zentner Spargel, an Süßigkeiten 170 Buttertuchen, 60 Topfstücken, 70 Stollen, 20 Röhre Zuckerbrot, 100 Pfannkuchen und zehn mächtige Baumtuchen. Damit all diese schönen Sachen auch gehörig zuzuführen und kein Gast zu dursten brauchte, waren gewaltige Mengen an Getränken zur Stelle, so daß die Feier äußerst vergnügt verlief.

**Salzstadt, 19. Mai.** (Aus dem Stadtparlament.) Die am 17. d. M. stattgefundene Stadtverordneten-Versammlung stimmte der vorläufigen Gehaltsordnung für die Wagenführer der städtischen Straßenbahn zu. Der Ankauf der v. Spiegelschen Kurie wurde genehmigt. Die Stiftung des früheren Apothekers Dr. Adolf Dube wurde angenommen. Zur Instandsetzung des Wohnhauses für den zweiten Prediger der St. Martinigemeinde bewilligte die Versammlung 600 Mark. Bericht folgt.

**Barchau, 18. Mai.** (Deserteur, Brandstifter und Selbstmörder.) Ein Deserteur der 2. Komp. 26. Inf.-Regts., namens Powilit, der früher bei einem Bauern in Barchau gebient hatte, übernachtete in der Scheune des Bauern Behr. Als er heute früh entdeckt wurde, dachte er, ehe man es verhindern konnte, das in der Scheune befindliche Stroh in Brand, so daß die Scheune vollständig niederbrannte. Darauf gab der Brandstifter, der seinen Tod zwecks Untermittelungsmachung mit dem Futter nach außen trug, Fertenselb. Als er sich verjagt sah, fügte er sich in den dicht hinter dem Dorfe befindlichen See, wo er ertrank. Die Leiche ist heute vormittag herausgeholt worden.

**Queßlinburg, 18. Mai.** (Eine wichtige Volksvereins-Versammlung) findet Sonnabend abend statt, worauf sämtliche Mitglieder hiermit aufmerksam gemacht seien.

**△ Schönebeck, 19. Mai.** (Volksverein.) Die am 17. Mai in der „Reichshalle“ stattgefundene Parteiversammlung war von circa

40 Personen besucht. Erhalten waren außerdem der Kreisvereinsmann Genosse Wigorowski und die Genossen Fabian und Haupt-Magdeburg. Die Abrechnung der Parteikasse ergab an Einnahme 333,64 Mark, an Ausgabe 254,34 Mark, an Bestand 79,30 Mark. Zur Prüfung der Belege wurden drei Revisoren, die Genossen Eiler, Meyer und Schib gewählt, welche das Resultat der Revision in der nächsten Volksvereinsversammlung mitzuteilen haben. Der zweite Punkt, die Nichtwiederannahme der Reichstagskandidatur des Genossen Albert Schmidt rief eine lebhafte Debatte hervor, und wurde abschließend erklärt, daß im Kreise eine geeignete Person zu suchen und keine wieder von Magdeburg zu holen sei. Ebenso rief der dritte Punkt eine erregte Debatte hervor, an welcher sich hauptsächlich die Genossen Wigorowski, Haupt, Fabian, Schälge, Eiler, Bus und Schmidt beteiligten. Es handelte sich um den letzten Beschluß der Kreisparteileitung des Kreises Salze-Uscherleben, von der „Volksstimme“ in Magdeburg abzuspringen und einer andern Zeitung beizutreten, oder event. eine neue Zeitung zu gründen. Die Frage drehte sich hauptsächlich um die Kompetenz der Parteikommission, und glaubten sich die Parteigenossen des Kreises den Genossen in Magdeburg gegenüber zurückgesetzt. Die Genossen Haupt und Fabian-Magdeburg gaben sich die größte Mühe, zu erklären, daß die Magdeburger Genossen nicht anders handeln könnten. Genosse Horbath meinte jedoch demgegenüber, die Magdeburger könnten 3 Stunden reden, übergeben ließen sich die Schönebecker jedoch nicht. Die Erledigung der schwebenden Fragen wurde der Kreisparteileitung überlassen. Nach der Erklärung des Versammlungsleiters, daß wohl bei prinzipiellen Streitfragen die Geister scharf auseinanderplagten, daß aber, wenn es zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind geht, sich alles um die Fahne schart, wurde mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie die Versammlung um 11½ Uhr geschlossen.

**↑ Staßfurt, 18. Mai.** (Ein roter Hühnerkreis) ist auf Fabrik IV von Neustadt im Garten des Fabrikleiters Dr. Schmidt begangen worden. Der ganze Garten ist mit Aegle und scharfen Salzgrüßständen besetzt und befreit worden und muß die Vernichtung der Vegetation zur Folge haben. Man vermutet, daß die Freveltat begangen ist von jemand, der dort gearbeitet hat und gekündigt ist. Das wäre allerdings ein verdammenwertiger Raubakt.

**↑ Staßfurt, 18. Mai.** (Wieder zwei Mordtöt.) Das Werk Neustadt fängt an, sich durch die große Zahl seiner schweren Unfälle unheimlich auszuzeichnen. Die beiden Säuer Wilhelm Kluge und Otto Donat von Böderburg arbeiten in einem Gefäß unter der 8. Sohle (zirka 880 Meter tief) im Süßflügel. Als sie heute mittag um 2 Uhr ihre Schicht angetreten hatten, begaben sie sich, Kluge zuerst, nach ihrer Arbeitsstätte. Er klettert das Gefäß hinunter, wird aber unwohl von dem vom vorhergehenden Schichten dort noch stehenden Pulvergasen, klettert darum wieder hinauf, wird aber bald betäubt, stürzt hinunter, erleidet schwere Verletzungen und stirbt an den eingeatmeten Gasen. Sein Kamerad Donat eilt ihm nach, um ihn zu retten, findet aber gleichfalls seinen Tod durch die Gase. Beide sind verheiratet, außer der Witwe hinterläßt Kluge 7 oder 8 Kinder, Donat 2 Kinder.

Dieser schmerzliche Unfall setzt wieder zwei Familien in tiefe Trauer und führt unenliches Leid über sie. Dies ist um so betrüblicher, als erst am vorigen Sonntag ein anderer Arbeiter, namens Oswald Böke in ähnlicher Weise verunglückt ist, der allerdings mit dem Leben davon gekommen ist, aber doch schwer krank daniederliegt. Dieser letztgenannte Unfall hätte zu besonderer Vorsicht mahnen sollen. Trotzdem scheint die Bewehrung mangelhaft zu sein. Die dort beschäftigten Arbeiter klagen sehr darüber. Eine gute Bewehrung ist über das beste Mittel, um die gefährlichen Pulvergase zu bekämpfen. Außerdem müßte strenger als es geschieht darauf gehalten werden, daß niemand sich an einen Ort begibt, an dem geschossen ist, bevor nicht die Pulvergase vollständig verflüchtigt sind. Im strikten Widerspruch zu dieser elementaren Forderung steht allerdings die Gepflogenheit der Arbeit, die immer die Arbeiter antreibt, die drohenden Gefahren zu unterschätzen. Dieser Uebelstand wird nur noch vermehrt durch die weitere Gepflogenheit, den Arbeitslohn immer mehr herunterzusetzen.

**Stendal, 19. Mai.** (Echtliberale Tapferkeit.) Ueber die Verurteilung des „Altmarkter“ wegen Beleidigung eines Telephonbeamten brachte unser Zentralorgan in Berlin, der „Vorwärts“, eine längere Wochenschrift. Dem „Altmarkter“ gefiel dieselbe und er druckte sie in der Donnerstagsnummer ab. Allein er hat — echt liberal! — nicht den Mut, den „Vorwärts“ zu zitieren, sondern beschränkt sich mit der Verlegenheitsbezeichnung: „Ein Berliner Blatt.“ Aber es kommt noch besser. Der Schlußsatz der Vorwärtsnotiz kann wie eine Kritik des Urteils der Stendaler Richter aufgefaßt werden und das kann natürlich ein „liberales“ Blatt nicht durchgehen lassen. Es teilt deshalb mit, daß es für den Schlußsatz „dem Blatte die Verantwortung überlassen“ müsse. Die Angst dieser „Liberalen“ ist zu komisch.

**Wernigerode, 19. Mai.** (Unordnung auf dem Rathaus.) Die Bürgermeister Gehling in der letzten Stadtverordnetenversammlung behandelte, befinden sich die alten städtischen Akten in einem Zustande, der Grausen erregt. Eine Sichtung derselben und das Aufstellen eines Inventarverzeichnis sei dringend erforderlich. In der Person eines Herrn von Wurmb soll der geeignete Fachmann gefunden sein, der die Sichtung und Inventarisierung vorzunehmen hat. Die Versammlung erklärte sich mit der Ordnung der Akten einverstanden und bewilligte die geforderte Entschädigung in Höhe von 200 Mk. pro Monat.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Die große Delonomie des Herrn Schmeier in Ummendorf mit sämtlichen Gebäuden und Grundstücken wurde infolge eines Bligschlags ein Raub der Flammen. Bei Schönebeck wurde aus der Mühe ein gut gekleideter, aber schon stark in Bewegung übergegangener männlicher Leichnam gezogen. Man fand bei ihm eine Uhr nebst Kapsel und einen Handspiegel, auf dem noch die Buchstaben Fr. R. 1. 5. entziffert werden konnten, alles andere war von dem langen Liegen im Wasser vermischt. Die spätere Erkennung ergab, daß der Ertrunkene ein Schuhmacher namens U. ist, der bei Frau R. in Stellung war. In Staßfurt wurde Dienstag ein Stillschleppverbrechen an einem 5-jährigen Mädchen im Park verübt. Der Täter ist nicht ermittelt. — Vom Tode des Ertrinkens durch den eignen Vater gerichtet wurde die Tochter des Briefträgers Venje in Oschersleben. Das Kind hatte hinter dem Hause im Garten gespielt und war in die vorüberfließende Bode gefallen. — Unter den Kindern in Udenorf bestehen jetzt viele Entzündungen, namentlich Augenentzündung und Scharlach. — Laut amtlichem Bericht sind im Kreise Helmstedt verfloßene Woche 23 Fälle von Körnerkrankheit konstatiert.

**Gerichts-Zeitung.**  
Landgericht Magdeburg.  
Sitzung vom 18. Mai 1904.  
Zum drittenmale verurteilt. Im Bureau des Rechtsanwalts Kunau zu Debitzelle bestand eine Schreibertafel zur Verschreibung kleiner Bureaukosten. Am 14. November 1901 wurde entdeckt, daß drei Schreiber diese Kasse seit Jahren fortgesetzt in ganz

unerbittlicher Weise geplündert hatten. Es handelte sich um einen Kauschard Markt, deren Unterschlagung durch falsche Buchungen bewiesen war. Die ungetreuen Schreiber wurden vom Schöffengericht am 7. Mai 1903 zu Gefängnisstrafen verurteilt. Der mangelhafte Bureauvorsteher Albert Wolff zu Debitzelle, der sich an dem Unterschlagungen beteiligt haben sollte, wurde wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Die Berufungskammer in Stendal hob dies Urteil am 6. Juli auf und erkannte gegen Wolff auf 1 Jahr Gefängnis. Das Oberlandesgericht in Raumburg als Revisionsinstanz wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Nunmehr verurteilte die Berufungskammer in Stendal am 14. Dezember 1903 den mitangeklagten Wolff wegen Begünstigung und Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis. Das Oberlandesgericht in Raumburg hob dies Urteil wieder auf und verwies die Sache zur Verhandlung an die hiesige Strafkammer. Das Beweisergebnis stellte gegen Wolff Anklage zur Untreue fest und er wurde hierauf zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Kleine Chronik.

**Der Frankfurter Raubmord vor dem Schwurgericht.**  
Wegen Raubmordes wurden nach dreitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. der Möbelträger Bruno Groß und der Pferdewart Fritz Stafforst aus Frankfurt zum Tode verurteilt. Sie wurden für schuldig befunden, am 25. Februar d. J. den dortigen Klavierhändler Vichtenstein, Inhaber der Pianofortehandlung Vichtenstein u. Co., überfallen, beraubt und ermordet zu haben. Am genannten Tage war V. in seinem Bureau „Auf der Zeit“ mit zertrümmertem Schädel ermordet aufgefunden worden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich halb auf Groß, der früher ausschließliche auch bei Vichtenstein beschäftigt gewesen war. Groß stellte sich freiwillig der Kriminalpolizei; zunächst bestritt er zwar seine Schuld an dem Tode Vichtensteins, schließlich aber wurde er überführt. Als sein Komplize wurde Stafforst in Hamburg verhaftet. Die Verhandlung, zu der mehr als 80 Zeugen geladen waren, ergab, daß die Mörder im Geldschrank des V. circa 350 Mark bares Geld sowie einen Gelbbrief mit 8100 Mark gefunden hatten. Eine Erklärung, ob die zum Tode Verurteilten gegen das Urteil Revision einlegen wollen, haben sie bisher nicht abgegeben.

**Bergweilungstat eines Bettlers.**  
In Ebersfeld erschloß ein Bettler, der verhaftet werden sollte, an der Grenze zwischen Ebersfeld und Barmen einen zwanzigjährigen Mann, der ihn aufhalten wollte, und verletzte einen Polizeibeamten durch drei Revolvergeschüsse. Der Täter wurde dann verhaftet.

**Im Wahn sin.**  
In Wermsdorf hat die Geschäftsführerin-Hebammen ihre beiden Töchter im Alter von 8 und 13 Jahren erbrockelt. Die Frau ist zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in die Landesheilanstalt Subertusburg eingeliefert worden.

**Verhaftung eines Arztes.**  
Großes Aufsehen erregt in Inowrazlaw die plötzliche Verhaftung des Dr. med. Fr., der auf Veranlassung einer Patientin zu seiner Vernehmung vor den Untersuchungsrichter geladen war. Der Verhaftete ist Pole und einer der angesehensten Ärzte, spielt auch eine große Rolle auf politischem Gebiet in der polnischen Bevölkerung.

**Kleine Tageschronik.** In Domnitz bei Stabsberg sind durch Brandstiftung drei Anwesen eingeschmiedet worden. Ein 84-jähriger Greis und ein 5-jähriges Kind, sowie viel Vieh sind in den Flammen umgekommen. — Auf Anordnung des Staatsanwalts wurde der praktische Arzt Dr. Grüne in Unna in Westfalen verhaftet. Die Verhaftung soll mit dem plötzlichen Tode der Tochter des Arztes in Verbindung stehen. — Auf dem Gemeindepachtrevier Zerlog e. O. Ober wurde ein Wilderer, der Kiderbürger Schmidt aus Hoberberg, von einem herrenschaffenden Förster, dessen Anruf er nicht Folge gab, erschossen. — In Wiedau i. S. ist in dem dortigen Stadteil Marienthal eine alleinlebende Frau, namens Wuhler, in ihrer Wohnung durch Schläge ermordet aufgefunden worden. — C. Bassin der Kaiserwerst in Kiel wurde der seit längerer Zeit vermisste Marineoffizier Kapitänpanzer „Odin“ als Leiche aufgefunden. — Auf der Rangelen Biegelet am Hoberg bei Billwärder ist bei dem Gemittersturm am Montag ein Schornstein eingestürzt und hat den Maschinisten Senning und einen Heizer erschlagen.

## Bereins-Kalender.

**Verband städtischer Arbeiter, Filiale Magdeburg.** Sonntag abend den 21. d. Mts. Mitgliederversammlung bei Albert Sauer, Ruchenshauerstraße 27-28. 1013  
**Burg.** 1. Bürger Raubharm-Klub „Edelweiß“, jeden Dienstag Übungsstunde in der „Grünen Bänder“, Gr. Hof  
**Schönebeck.** Volksverein, Donnerstag den 19. Mai, abends 8 Uhr, im „Bürgerhaus“ Bes. u. Diskussionsabend.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**  
(Unter dieser Rubrik kostet die Zeile 30 Pfg.)  
**Gesundheit ist Schönheit.** Durch sorgsame Hautpflege mit Hausnassalan (Retorten-Mark), eine unparf. Creme à 50 und 100 Pfg., Nassalan-Streupulver (Retorten-Mark) — Fein-puder — à 50 Pfg., Nassalan-Toilette-Seife (Retorten-Mark) à 30 Pfg. und die parfümierte Nassalan-Toilette-Creme (Retorten-Mark) à 10 und 30 Pfg., sowie Nassalan-Lippenspomade (Retorten-Mark) mit dem Fingerhut à 30 Pfg., beugt man erfolgreich allen Hautleiden vor. Nur echt und rein mit Retorten-Mark.  
Packungen ohne diese weiße man zurück!  
Erschließlich in Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien. S. 16

# Arbeiter kauft nur

## Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Peterstr.-Ecke

Sudenburg, Silberhütterstraße. Buckau, Ohmstraße. Wilhelmstadt, Junostraße. Neustadt, (J. Brillen) Gübelerstraße 20.

### Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

mit 10 Prozent Extra-Rabatt.

Blusen von 98 Pf. an — Sonnenschirme — Handschuhe — Strümpfe — Krawatten — Kragen  
Manschetten — Serviteurs — Herren- und Knaben-Strohhüte etc.

Trotz der bekannt billigen Preise gewähre auf sämtliche Waren — Garne ausgenommen — noch **5 Prozent Rabatt**

# Bazar-Magdeburg.

# Zum Pfingstfest!

empfehle ich meine unglaublich grosse Auswahl und konkurrenzlos billigen Preise in

## Herren- und Knaben-Garderobe

Jackett- und Rock-Anzügen, Sommer-Paletots, Jünglings- und Knaben-Kleidung, Stoffhosen, Jacketts, Westen usw.

**Filzhüte**

welch und steif in allen Formen, Farben und Preislagen — Regenschirme

**Strohhüte**

für Herren und Knaben riesig billig — Normal- und Sportheimden — Sweaters und Mützen für Radfahrer — Hosenträger

Beachten Sie meine 6 Auslagen Haltestelle der Strassenbahn

**Streng feste billige Preise**

Ehrenfried Finke  
Magdeburg

Ehrenfried Finke  
Magdeburg

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

# Schuhwaren-Räumungs-Verkauf.

Preise kolossal billig!

Ausverkauft werden die Restbestände aus unserer Filiale ein Teil dieser Ware ist mit ca. **50 Prozent herabgesetzt.**

Als besonders preiswert offerieren wir:

<b>Damen-Rind-Lack-Spangenschuhe</b> 36/42		<b>jetzt</b> jedes Paar	<b>3.50</b>		
<b>Damen-schwarz und rot Spangenschuhe</b> 36/42		<b>jetzt</b> jedes Paar	<b>2.65</b>		
Herren-Strapazierstiefel	früher 5.50	jetzt	3.90		
Herren-Strapazierstiefel	früher 7.50	jetzt	4.75		
Herren-Cabin-Bergsteiger elegante Form	früher 10.50	jetzt	6.95		
Herren-Rindl-Bergsteiger gerügelt	früher 7.50	jetzt	5.50		
Herren-Segeltuchschuhe	früher 3.50	jetzt	2.50		
Herren-Boxcalf-Bergsteiger	früher 12.50	jetzt	8.50		
Damen-Boxcalf-Knopf- u. Schnürstiefel	früher 10.50	jetzt	6.50		
Damen-Cabin-Knopf- u. Schnürstiefel	früher 7.50	jetzt	5.50		
Damen-Rossl-Spangen- u. Schnürschuhe 86/87	früher 4.50	jetzt	1.50		
Damen-Lasting-Promenadenschuhe		jetzt	0.95		
Damen-Hauschuhe mit Fled	früher 3.25	jetzt	2.30		
Damen-Lackspangen alles Leder	früher 6.90	jetzt	4.50		
Damen-rote Knopf- und Schnürstiefel	früher 7.50	jetzt	5.50		
Damen-rote Knopf- und Schnürschuhe	früher 4.90	jetzt	3.75		
Rote Kinder-Knopf- und Schnürstiefel					
	17/21	21/24	25/26	27/30	31/35
	1.50	2.75	3.25	3.75	4.25
Segeltuchschuhe					
Rossl-Knopf- und Schnürstiefel	21/24	27/30	25/26	27/30	31/35
	2.25	2.50	3.25	3.75	2.75
Rossl-Knopf- und Schnürschuhe					
Kinderschuhe und Pantoffel sehr billig	27/30	31/35			
	2.25	2.75			

Schuhwaren-Haus

**Gebrüder Schachmann**

nur **Breiteweg 69-70**  
Ecke Scharrnstrasse.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 117.

Magdeburg, Freitag den 20. Mai 1904.

15. Jahrgang.

## Die deutsche Lehrer-Versammlung in Königsberg.\*)

Die deutschen Volksschullehrer haben sich in ihrem Lehrerverein ein vom Standpunkt der Organisations-technik aus vorzügliches Instrument geschaffen. Der deutsche Lehrerverein umfasst mit seinen über 100 000 Mitgliedern die übergroße Mehrzahl der Volksschullehrer. Neben verhältnismäßig wenig Indifferenten steht nur ein Teil der katholischen Lehrer außerhalb der Organisation. Durch mannigfache Unterstützungsleistungen, durch Rechtsschutz, Gastpflichtversicherung, Einkaufsverebilligung, Reiseerleichterung wendet der Verein seinen Mitgliedern mancherlei Vorteile zu. Die eigentlichen Schul- und Lehrerinteressen fördert er durch ein umfassendes Vortragswesen und durch Einwirkung anderer Art auf die maßgebenden Instanzen.

Der vortrefflichen Organisationsform entspricht nicht immer der Geist, der sie beherrscht. Die Volksschullehrer sind Beamte und diese Tatsache setzt ihrer freien Betätigung leider die bekannten Grenzen, die der bevormundende, junkerlich-absolutistische Geist in Preußen-Deutschland errichtet hat. Man weiß, wie sich die Budde und Kräfte die Organisation ihrer Angestellten denken. Zwar haben die deutschen Volksschullehrer ihre Organisation nie bis auf das Niveau des bündnerischen Koalitionsideals herunterzerrern lassen, sie haben sich vielmehr immer noch in entscheidenden Momenten mit Energie gegen die ärgste Reaktion auf schulpolitischem Gebiet zur Wehr gesetzt. Aber sie beschränken sich fast ausschließlich auf die Defensivseite; zu einem prinzipieller Festigkeit geführten kraftvollen Angriff haben sie sich seit Jahrzehnten nicht mehr aufgeschlossen. In Kleinlicher und bedenkenreicher Opportunitätspolitik bleiben ihre Aktionen zum meist stehen.

Neben ihrer Beamteneigenschaft, die allein diese fürchtbare Zurückhaltung nicht rechtfertigen würde, hindert die Lehrer an einer großzügigen prinzipiellen Schulpolitik im Sinne der aufwärts strebenden Arbeiterschaft ihre politische Vergangenheit. Die Lehrer gehören zum größten Teile dem Liberalismus an. Sie halten noch immer die liberalen Parteien für die schul- und lehrerfreundlichen Parteien. Und so oft dieser Glaube auch durch klägliche „Taten“ liberaler Majoritäten ins Unrecht geführt worden ist, so läßt sich die Lehrerschaft wegen ihrer jahrzehntelangen Liaison mit dem Liberalismus doch schwer eines Besseren belehren. Wenigstens nicht in ihren führenden Elementen, die zum Teil gleichzeitig Führer des Liberalismus sind und deshalb auch an der liberalen Halbheit, Unentschiedenheit und Schwäche kränken.

So kommt es, daß die deutsche Lehrerschaft am Ende wohl weiß, wo sie der Schuh drückt, daß sie sich auch gern aus den Fesseln der geistigen und materiellen Enge, in der sie und die Volksschule gehalten werden, befreien möchte. Aber es fehlt ihr an der nur im prinzipiellen Kampfe zu erwerbenden Klarheit und an dem eisernen und unbeugsamen Willen zur Tat.

Diese Kardinalfehler der deutschen Lehrerschaft treten besonders bei ihren alle zwei Jahre stattfindenden Kon-

\*) In der Pfingstwoche findet in Königsberg die deutsche Lehrerversammlung statt. Wir veröffentlichen heute zunächst einen orientierenden Artikel über diese für die Schulpolitik wichtige Veranstaltung.

gressen, den deutschen Lehrerversammlungen, offenkundig zutage. Technisch sind auch diese Tagungen mustergültig. Sie werden mit großer Umsicht vorbereitet; die Hauptvorträge werden schon ein Jahr vorher bekannt gegeben, damit die einzelnen Zweigvereine dazu Stellung nehmen können; auch werden die Debatten meistens lebendig und frisch geführt. Aber das Gros der Besucher klebt am Sergebrachten, Allgewohnten und heraufsticht zu leicht an den alten tönenden Phrasen des Liberalismus.

Vor zehn Jahren, auf der Stuttgarter Lehrerversammlung, begingen die Lehrer eine große Geschmacklosigkeit: sie warben inbrünstig um das Vorrecht der einjährig-freiwilligen Militärdienstpflicht. Sie scheuten diesen Fußfall vor dem Militarismus nicht, obwohl gerade er durch seine maßlosen Ansprüche der Volksschule Licht und Luft raubt.

Zwei Jahre später, in Hamburg, wollten die Lehrer anfangs über die „Umgestaltung der Volksschulbildungsziele“ beraten. Sie entdeckten aber noch rechtzeitig, daß sie dadurch die innere Schulfrage auf gar zu breiter und gefährlicher Basis aufgerollt hätten, und jählings stellten sie deshalb mehrere Pläne zurück. Viel enger faßten sie das Thema: „Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart dem Lehrplan der Volksschulen einzufügen, beziehungsweise aus demselben zu entfernen?“ Als der bekannte Lehrerdichter Otto Ernst dabei für die künstlerische Erziehung eine Lanze brach, wurde er noch mit unverhohlener Geringschätzung abgetan.

Ihren Höhepunkt erreichten die deutschen Lehrerversammlungen bislang im Jahre 1898 in Breslau. Hier stand die Pinderarbeit zur Debatte und der Berliner Volksschullehrer Fechner behandelte als Referent diese wichtige Angelegenheit mit solchem Sachverständnis und mit so viel prinzipiell klarem Freimuth, daß in der Diskussion nur ein liberaler und ein nationalliberaler Lehrer daran etwas zu mäkeln hatten. In Breslau stand auch zum ersten Male die Vorbildung der Lehrer mit zur Debatte. Der bekannte Geneser Universitätsprofessor Klein empfahl in seinem Referat bessere Allgemeinbildung der Lehrer vor dem Seminarbesuch durch Abolvierung einer höheren Lehranstalt, Erweiterung des Seminars zu einer pädagogischen Hochschule und Oeffnung der Universitäten für die Fortbildung der Lehrer nebst Errichtung besonderer Lehrstühle für Pädagogik.

In Köln (1900) wurde ein Mißschritt gemacht. Die Lehrer nahmen gegenüber dem Handarbeitsunterricht eine durchaus unsoziale, ablehnende Stellung ein. Die Mehrheit war aus ihren alten bürgerlich-individualistischen Vorurteilen nicht herauszuwerfen. Bei einem zweiten Hauptthema, der „Bedeutung der Volksschule für die wirtschaftliche Entwicklung des Volkes“, einigte man sich gleichfalls auf die altideologische Ansicht, daß eine Hebung der Volksschule eine Förderung der ökonomischen Entwicklung bewirke, während in Wirklichkeit die Sache umgekehrt liegt.

Im Jahre 1902 fand die Lehrerversammlung in Chemnitz statt. Hier wurde gegenüber dem Haushaltungsunterricht für Mädchen dieselbe engherzige Haltung eingenommen wie in Köln gegenüber dem Handarbeitsunterricht. Dagegen fand die Frage der künstlerischen Erziehung der Jugend hier schon mehr Verständnis wie sechs Jahre zuvor in Hamburg und Otto Ernst wurde freudig begrüßt. Zum zweiten Male wurde dann die Frage der Lehrerbildung erörtert und zwar referierte der Greifswalder Universitätsprofessor Rehmke über „Univer-

sität und Volksschullehrer“. Unter Bezugnahme auf die inzwischen erfolgte Oeffnung der Universitäten auch für lateinlose höhere Lehranstalten wollte Rehmke die Seminare den übrigen höheren Schulen gleichgestellt und die Lehrer als Studenten der Philosophie zugelassen wissen. Die Errichtung besonderer Lehrstühle für Pädagogik verwarf er im Gegensatz zu Klein; auch wollte er wissenschaftliche Unversitätsbildung obligatorisch nur einführen für Schulleiter. In das Rehmkesche Referat, das einen Festvortrag bildete, konnte eine Diskussion nicht angeschlossen werden, so daß manches in seinen Ausführungen, das im Gegensatz zu bisherigen Beschlüssen des Lehrervereins stand, nicht sofort beanstandet werden konnte.

Das ist inzwischen in der pädagogischen Fachpresse geschehen und wird in Königsberg zum vorläufigen Ende gebracht werden. Hier hat ein Seminarlehrer das Referat zu erstatten, also immer noch kein Volksschullehrer. Das Thema lautet wie in Chemnitz „Universität und Volksschullehrer“, die Leitfrage des Referenten betrahtet die Universität als „die geeignete, durch keine andere Einrichtung zu ersetzende Stätte für die Volksschullehrerbildung“ und verlangen, daß Volksschullehrer-Studenten mit regelrechtem Studiengang sich durch Ablegung einer Prüfung die Unversitäts- und Seminarbildung erwerben können. Den Kern der Sache treffen diese Vorschläge auch nicht. Die Hebung der Volksschullehrerbildung ist direkt abhängig von der Hebung der Volksschule. Solange die Volksschule wie heute Armen- und Lehrscheule bleibt und die Volksschullehrer trotz bester Begabung mit vierzehn Jahren entlassen und auf Geldverdienen angewiesen werden, solange hat es mit einer gründlichen Reform der Lehrerbildung gute Wege. Die Einführung der allgemeinen Volksschule ist die Vorbedingung für die Reform der Lehrerbildung.

Nun steht zwar die allgemeine Volksschule auch mit auf der Tagesordnung der Königsberger Lehrerversammlung. Aber soweit aus den Thesen des Referenten ersichtlich ist, bedeutet auch die diesmalige Erörterung des alten Lieblingsideals der Lehrer seit über 50 Jahren keinen Fortschritt. Immer mehr schrumpft der Kampf um die allgemeine Volksschule zu einem Kampfe gegen die Vorherrschaft der Schule, wie ihn die Lehrer in den vierziger Jahren vertraten, ist bei den heutigen Epigonen in der Lehrerbewegung kaum noch der Name übrig geblieben.

Endlich wird in einem Hauptvortrag die Schulreformfrage behandelt werden. Die Lehrer empfinden es drückend, daß ihre Berufstätigkeit von Geistlichen, die von der Pädagogik meistens nicht viel verstehen, im Nebenamt kontrolliert wird. Selbstverständlich stehen wir Sozialdemokraten in dieser Frage durchaus auf Seite der Lehrer. Nur ist unsere Haltung auch hier wieder bestimmter und konsequenter als die der Lehrer. Wir verlangen, daß die Schule wieder vom religiösen Einfluß befreit und ihrem eigentlichen Zweck zurückgegeben wird. Nimmt man den Religionsunterricht aus der Schule und überweist ihn den kirchlichen Gemeinschaften, so hat damit die Kirche jedes Recht zur Einmischung in den Schulbetrieb verloren. Die Lehrer scheuen aber wie immer vor den Konsequenzen einer prinzipiellen Entscheidung zurück und ihrem Kampfe auf dem Gebiet der Schulaufsicht fehlt darum der Nachdruck und die zwingende Kraft. Der Referent für die Königsberger Versammlung beschränkt sich in seinen Leitfragen denn auch auf die elementarsten Forderungen, die im Interesse fach-

## Seine Majestät der Herr Reisende.

(Herr Rauchwitz auf der Tour.)

Glossen aus dem Geschäftsleben.

Von Moritz Loeb.

(Schluß.)

B. Im Wigwam.

Rauchwitz (erschauert in den großen Speisesaal des Hotels tretend): „Ober — Herr Ober!“

Oberkellner: „Ja wohl, sofort, Herr Rauchwitz. Was steht zu Diensten?“

Rauchwitz: „Vor allen Dingen möchte ich jetzt ein anständiges Zimmer haben, und zwar gleich! Ich bin seit 6 Uhr früh hier und noch nicht untergebracht.“

Oberkellner: „Es ist leider noch nichts freigeblieben.“

Rauchwitz: „Ach was! Soll ich vielleicht heute nacht auf dem Billard liegen?“

Hotellier (kommt hinzu): „Sie bekommen ja noch ein Zimmer, Herr Rauchwitz. Es ist ein sehr gutes Zimmer reserviert für die Saharet, die übermorgen kommt. Das müßten Sie natürlich übermorgen gegen ein anderes räumen.“

Rauchwitz: „Gut, geben Sie mir das Zimmer. Was geht mich die Saharet an? Soll meinethalben in die Herberge zur Heimat gehen!“

Hotellier (ängstlich): „Ne, ernstlich, Herr Rauchwitz —“

Rauchwitz (klopft ihm auf die Schulter): „Ontelchen, lassen Sie sich doch nicht zagen, Ontelchen! Ich fahre ja morgen abend weiter. Und die Saharet fern! Se von mir trüben! — Aber! Rufen Sie mir doch mal die beiden Friederichel! Dann sehen Sie nach, ob keine Kost für mich gekommen ist, und zum Schluß möchte ich die Speisekarte haben. Aber bitte etwas pflüchlich, ich habe seit gestern mittag keinen warmen Köffel im Leibe gehabt.“ (Nimmt Platz.)

Die beiden Hausdiener (erscheinen): „Herr Rauch-

witz: „Mha! Na, kommen Sie mal n bißchen auf mich zu! Nicht zu lachen, die Sache ist sehr wichtig! (Steht auf und flüstert mit den Leuten.) Morgen früh um 8 Uhr bringen Sie meine Koffer zu König u. Söhne, aber mit den

graun Futteralen bekleidet, verstanden? Ich werde sie mit vorher ansehen. Außerdem lassen Sie Ihre Uniformmützen zu Haus und legen Sie Hüte auf. Sie verstehen schon, wie?“

Der eine Hausdiener: „Ja wohl, wegen Kuffel.“

Rauchwitz: „Seln Sie, Sie sind nicht so dumm wie Sie aussehen! Und wenn Sie wieder zu Kuffel kommen, lassen Sie sich nicht ausbilden. Sie bekommen auch noch n Taler extra. (Die Hausdiener ziehen sich dankend zurück.) Aber! Zum Ausdruck, ich verhergere! Die Speisekarte!“

Der Oberkellner (stürzt mit dem Gewünschtem herbei).

Rauchwitz (zu einem herintretenden Herrn): „Sieh da, Herr Herrmann! Wie geht's, berehrter Konkurrent?“

Herrmann: „Danke, Ma. Seit wann sind Sie denn hier?“

Rauchwitz: „So fragt man Bauern aus! — Ich bin hier schon fertig.“

Herrmann: „Wo wollen Sie denn von hier aus hin?“

Rauchwitz: „Heber Kritz an der Knatter nach Burg-

hude.“

Herrmann: „Machen Sie doch keine Dummheiten!“

Rauchwitz: „Ich fahre nach Düsseldorf.“

Herrmann: „Da fahren Sie also nicht hin?“

Rauchwitz: „Sieher Freund, lassen Sie mich erst etwas bestellen. Ich habe seit gestern mittag nichts Rechtes mehr zu genommen.“

Herrmann: Sie scherzen!“

Rauchwitz: „Mein vollkommener Ernst. Als ich gestern hörte, daß Sie vormittags 9 Uhr nach Essen gefahren seien, da habe ich Dampf aufmachen lassen zu Haus, und — war heute früh um 6 Uhr hier!“

Herrmann: „Das wird Ihnen wohl wenig genügt haben.“

Rauchwitz (lächelnd): „Wer weiß? — Uebrigens, haben Sie schon bei Kuffel gearbeitet?“

Herrmann: „Bin morgen vormittag dort.“

Rauchwitz (troden): „Ich war heute vormittag dort.“

Herrmann (entsetzt): „Mit den Koffern?“

Rauchwitz: „Meinen Sie, mit der Drehorgel?“

Herrmann (schüttelt den Kopf): „Hören Sie mal, Herr Rauchwitz, wissen Sie, daß wir beide blödsinnig sind?“

Rauchwitz (zuckt die Achseln): „Von meiner Seite — nicht daß ich wüßte! Im übrigen wage ich aber keinen Widerspruch.“

Herrmann: „Scherg beiseite! (Vertraulich): Rauchwitz, es ist doch ein Unsinn von uns, daß wir uns gegenseitig das Leben schwer machen. Wann wir zwei statt gegeneinander zusammen arbeiten, können wir das Geschäft allein u. u. u. brauchen weder Windberg u. Süßholz noch Hausmann u. Ko. dazu.“

Rauchwitz: „Herr Herrmann, ich nehme alles zurück, was ich in den letzten beiden Jahrhunderten gegen Sie geäußert habe.“

Herrmann: „Na, selbstverständlich: Herrmanns u. Rauchwitz.“

Rauchwitz: „Bitte: Rauchwitz u. Herrmanns.“

Das klingt besser.“

Herrmann: „Darüber werden wir einig werden. — Einstweilen sind wir ja aber noch Konkurrenten.“

Rauchwitz: „Aber wir brauchen uns gegenseitig nicht zu knüppeln mehr zwischen die Beine zu werfen.“

Herrmann: „Natürlich nicht. Und man läßt bei jedem Kunden eine leise Andeutung fallen, daß man ihn als Chef kommt.“

Rauchwitz: „Ausgezeichnet. Tun Sie das. Ich mache es auch so. Mehr dürfen wir jetzt nicht besprechen, das sind wir unfern Prinzipalen schuldig. Aber in vier Wochen, wenn wir wieder in Berlin sind, suche ich Sie auf, um die Angelegenheit weiter zu betreiben und abzuschließen. Dann gibt's zur nächsten Saison eine Japans-Firma mehr.“

Herrmann: „Abgemacht. Nun sagen Sie mir, ist bei Kuffel noch was für mich zu holen?“

Rauchwitz: „Versuchen Sie's. Ich habe die alte Lante heute mal wieder mit Erfolg geimpft. — Nun lassen Sie mich aber endlich das Abendessen bestellen. (Während er anscheinend interessiert die Speisekarte studiert, überlegt er sich): Stabilere ich mich mit Herrmanns, so schaffe ich mir Mühe, Sorgen und Arbeit werden einen andern Herrn herausziehen. Drohe ich aber dem Alten, daß ich mich mit Herrmanns assoziieren will, so nimmt er mich ohne Kapitaleinlage als Teilhaber auf. Dann wird sich Herrmanns nicht etablieren, ich habe keine Sorgen, nur einen statt zwei Konkurrenten und verdiene ebensobiel. Folglich werde ich mich statt mit Herrmanns mit Hausmann u. Ko. assoziieren (Laut): Wird gemacht!“

Herrmann: „(ebenfalls): Ja wohl, wird gemacht.“

schwieriger Schulaufsicht gestellt werden müssen. Trodem haben sie bereits von Merkaler und Konzeptions Seite Lehren im Widerspruch erfahren. Und Merkaler und Konzeptions sind in Dresden und anderswo...

**Vermischte Nachrichten.**

**\* Die Maus in der Elektrischen.** Eine heitere Anekdote entstand dieser Tage in einem vollbesetzten Berliner Straßenbahnwagen der Linie Hansaplatz-Ostkreuz. Die Straße durch eine Maus. Am Dönhofsplatz bemerkte eine Dame das kleine, kiffig um sich schauende Tierchen unter einem Sitzbrett. Entsetzt sprang die Dame auf und stellte sich mit zusammengeklagten Kleidern auf den Sitz. Unter Ausrufen des höchsten Erschreckens und Entsetzens folgten diesem Weibchen alle übrigen Damen, während die Herren sich ab dieses Zwischenfalls nicht wenig belustigten und dadurch die Bein-der Damen nur noch vermehrten. Unser Mäuschen fand weniger Freude an der allgemeinen Aufregung, ängstlich flüchtete es von einem Sitz zum andern. Alle Bemühungen, es zu erwischen, waren vergeblich; der Schaffner wachte sich keinen Rat und die Angstrufe der Damen wurden immer lauter, die Sprünge der Maus immer tollkühner. Da, als die Not am größten und der Wagen um die Ecke fuhr, nahm der Netter in Gestalt eines Feuerwehmannes. Hinst kramte er sich die Kermel in die Höhe und begann die Jagd, die damit endete, daß die kleine Maus raus und auf das Trittbrett flog. Erleichtert atmeten die Damen auf...

**\* Ein merkwürdiger See.** Amerika ist nicht nur im Verkehrsleben ein originelles Land. Auch die Natur hat die neue Welt mit einer Reihe von Wundern ausgestattet, zu deren bekanntesten die Niagarafälle, die Canons der Felsengebirge, der Yellowstone-Park und viele andre gehören. Diesen reiht sich würdig der Salawiksee in der Nähe von Dawson, der Goldgräberstadt im eisigen Alaska, an. Wenn der ertliche Winter mit Temperaturen von 30 bis 40 Grad unter Null alle Gewässer zum Erfrieren bringt, bleibt merkwürdigerweise der 60 Meilen breite Salawiksee eisfrei. Ja, er erwärmt sich sogar in der kalten Jahreszeit, während seine Gewässer im Sommer eifige Kälte besitzen. Seine Eigentümlichkeit macht ihn zu einer Winterstation für alle Fische der Wasserläufe, die in den See münden, so daß er in der kalten Jahreszeit von Fischen wimmelt. Sie sind dann so leicht zu fangen, daß sie den Arbeitern der Goldgruben in der unwirtlichen Gegend im Winter das Leben noch erträglich machen, weil die Fische ihnen eine gute Nahrung bieten. Der See zeigt noch eine andre Eigentümlichkeit. Er macht gleichzeitig mit dem Meer dieselben Niveau-schwankungen mit, die als Ebbe und Flut auftreten, ohne daß man eine Verbindung mit dem Ozean feststellen konnte. Das Wasser ist auch gar nicht salzig, weshalb es auch als gutes Trinkwasser dient.

**Briefkasten.**

**H. D. 25. Weg.** Herr Dr. Schröder hat nur Donnerstags Sprechstunde und zwar von 10-1 Uhr.  
**B. R., Roggenstr. 75.** Ihr Eingekandt haben wir dem Vorstehenden des Arbeitervereins, dem Genossen Decker, übermittelt. Solche Urage lassen sich nicht durch ein Eingekandt in der Zeitung regeln. Sie bedürfen des Eingreifens der Organisation.

**210. Jährliche Preussische Klassenlotterie.**

Table with multiple columns of lottery numbers and prize amounts. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', '3. Klasse', etc.

**Samstag-Beziehung.**

Table with multiple columns of lottery numbers and prize amounts, continuing from the previous table.

**Irigends billiger! - Nur gegen bar!**



**Knaben-Anzüge** für Knaben von 2-6 Jahren  
z. B. 2.00, 3.00, 3.75 bis 8.00

**Knaben-Anzüge** für Knaben von 7-12 Jahren  
z. B. 5.00, 6.00, 7.00 bis 15.00

**Gehrock-Anzüge** in allen Weiten vorräthig  
z. B. 27.00, 33.00 und 39.00

**Herrn-Anzüge** in schwarz, grau und gestreift, fertiger Anzug  
z. B. 12, 16, 18 bis 26

**Brinkleider** von 2.00 bis 9.00 z. B.

**Carl Kriegsmann**  
Gute Hauptwache.

## Die Hamburger Gewerkschaften im Jahre 1903.

Der Jahresbericht der Kartellkommission und des Arbeitersekretariats liegt in einer 220 Seiten starken Broschüre gedruckt vor, die viel interessantes Material enthält. Das Kartell weist eine Bilanz von 88 884,64 Mark, das Sekretariat eine solche von 84 181,98 Mark, letzteres bei einer Ausgabe von 10 668 Mark, auf. An Gehältern verausgabte das Kartell 2720,60 Mark, das Sekretariat 7668 Mark. Für das der Verwirklichung entgegengehende Gewerkschaftshaus-Projekt sind bisher 62 709,07 Mark aufgebracht. Die Mitgliederzahl betrug 88 457 gegen 84 026 am Jahresanfang, nach vollgezählten Beiträgen gerechnet 84 675 gegen 81 087; wobei zu bemerken ist, daß Metallarbeiter, Zimmerer und Schuhmacher mit etwa 10 000 Mitglieder als dem Kartell nicht angeschlossen außer Rechnung blieben; zurzeit zählt Hamburg etwa 50 000 gewerkschaftlich organisierte.

Die stärkste Mitgliederzahl weisen die Hafenarbeiter mit 6280, die Holzarbeiter mit 3875, Fabrikarbeiter mit 3644, Transportarbeiter mit 3381, Maurer mit 2787, Buchdrucker mit 1608, Schneider mit 1507, Maler mit 1481, Gemeindegewerkschaften mit 1291, Seeleute mit 1186 usw. auf, während die Lederarbeiter mit 30, Barbier mit 38, Textilarbeiter mit 32, Graveure mit 39 usw. am schwächsten vertreten sind. Den stärksten Zuwachs wiesen prozentual die Bäcker, Buchdruckerhilfsarbeiter, Dachbeder, Fleischer, Glaser, Handlungsgehilfen, Transportarbeiter, Maschinisten usw. auf, während ein erheblicher Rückgang nur bei den Bauarbeitern zu verzeichnen ist infolge Abschlitterung einer Lokallorganisation, ein bedauerlicher Vorgang, der leider in Hamburg nicht vereinzelt besteht. Zur Unterstützung auswärtiger Streiks wurden u. a. aufgebracht für die Textilarbeiter 85 848,40 Mark, Porzellanarbeiter 4000 Mark. 44 Gewerkschaftsfilialen erhoben örtliche Beiträge, die zwischen 0,15 Mark und 41,60 Mark p. a. schwankten. Die hohen Beiträge entfallen wesentlich auf Kranken- und Arbeitslosenunterstützung.

Nicht zahlreich waren die Lohnbewegungen; zu verzeichnen waren solche bei den Bäckern, Bauarbeitern, Holzbildhauern, Brauereiarbeitern, Buchbindern, Dachbedern, Gummi-, Pfeife- und Delararbeitern, Schlachtern, Gemeindegewerkschaften, Glasern, Baggerern, Getreidearbeitern, Kastenputzern und Leichterfahrern, Kohlenarbeitern, Expeditionsarbeitern und Kutschern, Straßenbahnern, Bauschneidern, Möbeltischlern, Schiffstischlern, Instrumentenmachern, Konditoren, Tischlern, Lithographen und Steinbildnern, Malern, Maurern, Maschinisten, Musikern, Schiffszimmerern, Schneidern, Tapezierern. Größeren Umfang nahmen dieselben an im Baugewerbe, wo ein durchweg günstiger Verlauf, Straßenbahnern, wo ein magerer Vergleich, und Tapezierern, wo eine Niederlage konstatiert wurde. In vielen Fällen war durch Abschluß langfristiger Tarifvereinbarungen Kämpfe vorgebeugt. Am allgemeinen war das Ergebnis der auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse gerichteten Bestrebungen als einigermaßen gutes zu bezeichnen, obwohl gerade das Hamburger Arbeitgeberamt sehr gründlich vom Schachtmachergeist durchtränkt ist.

Gewerkschaftliche Arbeitsnachweise bestehen für 38 Berufe; sie vermittelten für 16 321 Bewerber gebührenfrei 28 162 Stellen (darunter 17 189 Ausnahmestellen für Kellner); die Unkosten betrugen 1848,60 Mark. Reiseunterstützung zahlten 30 Verbände an 6781 Reisende in Höhe von 14 628,37 Mark aus;

Rechtschutz gewährten 18 Verbände an 76 Mitglieder; 45 Fälle verliefen günstig; die Kosten bezifferten sich auf 2387,22 Mark. 18 Verbände haben bezahlte Beamte, insgesamt 29; die Gehälter betragen 48 550,33 Mark, sie schwanken zwischen 914 Mark und 2200 Mark p. a. und belaufen sich im Durchschnitt auf 1874,15 Mark pro Jahr und Person. Eine interessante Illustration der bürgerlichen Lügenphrase von den „fetten Pfändern“, in denen sich die „berufsmäßigen Hezer mästen“! Die Kassenübersicht der am Kartell beteiligten Gewerkschaften weist eine Bilanz von 1 055 237,22 Mark auf; der Kassenbestand der Ortskassen war am 31. Dezember 1903: 237 723,38 Mark.

Das Sekretariat hatte 8689 Besucher (+ 88); die Zahl der Auskünfte belief sich auf 8982 (+ 121); von den Besuchern wohnten 91 Prozent in Hamburg selbst; 8381 waren Arbeitnehmer; 86 Prozent waren gewerkschaftlich organisiert; das größte Kontingent stellten naturgemäß die Hafenarbeiter (1935). Die Auskünfte betrafen Arbeiterversicherung (3158), Arbeits- und Dienstvertrag (1228), bürgerliches Recht (2565), Strafrecht (529), Arbeiterbewegung (111), Gemeinde- und Staatsbürgerangelegenheiten (754), Gewerkschaften (61), Sonstiges (578). Den Löwenanteil beanspruchte die Unfallversicherung mit 2101 Fällen. Schriftsätze wurden circa 2000 angefertigt, davon allein 833 in Unfallsachen. Der Bericht enthält wertvolle Mitteilungen über Erfahrung auf den verschiedenen rechtlichen Rechtsgebieten, deren Wiedergabe an dieser Stelle zu weit führen würde; er ist ein beachtliches Zeugnis für die außerordentlich segensreiche Wirkung des Instituts. Nicht vorzuenthalten dagegen wollen wir eine Bemerkung, die uns nicht nur für Hamburg von Wichtigkeit zu sein scheint. Es heißt in der Erklärung der geringen Steigerung der Besucherzahl wörtlich u. a.:

„Es ist stets betrübend für uns, daß wir Leuten, deren Stellung, zum Teil auch deren Tätigkeit in der modernen Arbeiterbewegung uns nicht unbekannt ist, Rat und Hilfe vorenthalten müssen, weil die gewerkschaftlichen Vereinigungen, denen sie angehören, schmollend oder grollend sich abseits halten von der Zentralisation der Hamburger organisierten Arbeiterschaft, dem Kartell. Wenn wir in einem früheren Bericht die Hoffnung ausgesprochen haben, unsere abtrünnigen Arbeitsbrüder bald wieder mit uns vereint zu sehen, wenn im verflochtenen Jahre sich kräftige Strömungen geltend machten, eine Wiedervereinigung zuwege zu bringen, wenn wir glauben annehmen zu dürfen, daß schon die Zahl der vergeblich bei uns Anknüpfenden ausreichen würde, der Einigungsidee den Sieg zu verschaffen, so haben wir uns leider in dieser Hoffnung getäuscht gesehen. Wir bedauern lebhaft, daß unter obwaltenden Verhältnissen Hunderte von organisierten Arbeitern der Vorteile, welche das Sekretariat ihnen bietet, mindestens so beraubt sind, verlustig gehen, nicht etwa, weil sie modernen Ideen feindlich entgegenstehen, nicht etwa, weil sie eine Breche in die Einheit legen möchten, wenn auch dies der tatsächliche Erfolg ist — sondern weil sie sich Gespenster an die Wand malen — malen lassen — und die Verhältnisse durch getriebene Brillen betrachten. Denn das Engherzigste, das Egoismus, das persönliche Abneigung Ursachen dieser Zurückhaltung bilden, darf wohl nicht angenommen werden, würde doch wohl als Beleidigung aufgefaßt werden. Ist doch auch allen diesen Mitgliedern die Macht einer großen Organisation bekannt, streben sie doch alle danach, ihre eigene Organisation immer mehr zu kräftigen. Und deshalb wollen wir trotzdem und alledem die Hoffnung nicht aufgeben, daß wir auf dem Wege ruhiger Entwicklung wieder zu der großen Einheit kommen, welche wir je und je angefehrt haben, daß wir uns freiwillig wieder zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, bevor uns etwa ungeahnte Ereignisse auseinander weisen.“

Diese Mahnung erscheint besonders angebracht, zumal sich eine verhängnisvolle Neigung zu lokalen Abbrüchlingen und Eigenbrödeleien bemerkbar macht. Es wäre sicher tieftraurig und gefährlich im höchsten Grad zugleich, wenn zu einer Zeit, wo das Schachtmacheramt sich mit „groß Macht und viel List“ eine „grausame Rüstung“ gegen seine Ausbeutungsobjekte schafft, die Hamburger Arbeiterschaft — und mit ihr wohl noch andre — gezwungen wäre, gewerkschaftliche Kinderkrankheiten an eignen Leibe zu kurieren. Von allen Warten wird Sturm signalisiert, da heißt es für jeden vernünftigen Arbeiter: „Fortiter occupa postum, hinc in den rettenden Hafen der großen, sturm-erprobten Organisation!“

## Provinz und Umgegend.

**Burg, 17. Mai.** (Wie das ehrliche Amtsblatt berichtet.) In der Sonntagnummer schrieb das „Tageblatt“ zum Streit der Handschuhmacher:

Der Grund soll darin bestehen, daß die Handschuhmacher für das Fiegenleder- und Stepphandschuhe je 2 Pf. mehr haben wollen. In dem neuen Tarif soll nämlich Futter-Stepp- und Fiegenlederhandschuhe stehen. Die Gehilfen behaupten, es wären dies bei verschiedenen Sorten, während der Arbeitgeber meint, es seien nur zwei Sorten (sonst müßte doch hinter dem Worte Futter ein Komma stehen). Futter-Stepp- und Fiegenlederhandschuhe erfordern ja tatsächlich eine sauberere Arbeit, wie gewöhnliche Stepp-Handschuhe.

Am andern Tage wurde jedoch das Blatt gezwungen, das also zu widerrufen:

1. Es ist nicht richtig, daß die Handschuhmacher obigen Firma eine Mehrforderung gestellt haben; vielmehr ist der Unternehmer Herr „Siegfried Brat Berlin“ mit einer Lohnreduktion von 24 Pf. pro Duzend an die Gehilfen herangetreten. 2. Handelt es sich nicht um einen neu eingeführten Rohmaterial, sondern um die Aufrechterhaltung des seit Februar 1900 bestehenden, mit den hiesigen Herren Handschuhfabrikanten durch Unterschrift vereinbarten Tarifs. 3. Haben bisher alle Fabrikanten, die der Tarifgemeinschaft beitreten — und hierzu gehört auch Herr Diabel — den Vorschlag für die angeführten Spezialarbeiten anstandslos geahnt. Herr „Siegfried Brat Berlin“ sucht jetzt die vereinbarten Bedingungen zu durchbrechen. Bei den ohnehin minimalen Verdiensten in der Handschuhbranche konnten sich die Gehilfen dies nicht gefallen lassen. Das Fehlen des Kommas in dem Tarif ist vollständig bedeutungslos; dieser angebliche Fehler soll das Verhalten der Firma nur bemerken.

Der Versuch, die Deffektivität über die Ursachen des berechtigten Streiks zu täuschen, ist dem Amtsblatte also kläglich mißlungen.

**Salberstadt, 17. Mai.** (Nur ja nicht zuviel Bildung!) Herr Stadtrat Böhm scheint der Volksbildung nicht allzu freundlich gegenüber zu stehen. Auf dem soeben in Bernburg stattgefundenen Städtetag für Sachsen und Anhalt stand zur Debatte u. a. eine Frage von ethischer und sozialpolitischer Bedeutung, nämlich die Frage, ob die Stadterweiterungen die Aufgabe haben, das allgemeine Bildungsniveau der ärmeren Klassen zu heben, und mit welchen Mitteln die Aufklärung der Massen zu erreichen sei. Referent für dieses Thema war Herr Stadtschulrat Franke aus Magdeburg, einer der wenigen Pädagogen, die noch nicht ganz im Bosp der Schul-Bureaucratie verknöchert sind. Er bejahte zunächst das stets wachsende Bedürfnis im Volke nach geistiger und ethischer Weiterbildung und somit auch die Pflicht, diese Weiterbildung als eine kulturelle Obliegenheit zu betrachten, er stellte aber auch gleichzeitig fest, daß diese Volksbildungsbestrebungen noch keineswegs allgemeine freudige Zustimmung fanden. Und er

## Genilleton.

Nachdruck verboten.

## Der Kraft-Mayr.

Ein humoristischer Musikanten-Roman.

Dem Andenken an den Bischof gewidmet von Ernst v. Holzogen (13. Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Herr Mayr möchte wieder haben.

Am nächsten Morgen fand Meister Florian, als er von seinen Unterrichtsstunden heimkam, zwei Briefe vor. Der eine in zierlichem Format auf mattblauem Papier, sein duffend, verriet auf den ersten Blick eine junge Dame als Schreiberin. Florian öffnete ihn neugierig und las:

Sehr geehrter Herr Mayr!

Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für die lebenswürdige Aufmerksamkeit, die Sie mir erwiesen haben. Ich weiß natürlich, daß man als wohlgezogenes junges Mädchen von Herren keine Geschenke annehmen darf, außer es sind richtige Verwandte oder mal ein Bieliebchen; aber da Sie doch mein Herr Lehrer sind, kann ich doch nicht ungezogen sein. Außerdem werde ich die Apfelsinen bis heute abend doch alle sechs aufgegessen haben und sind sie dann fort. Das Parfüm kann man ja leicht verstecken und werde ich immer dran riechen, wenn ich an Sie denke, welches gewiß sehr oft sein wird, weil ich Ihnen so sehr viel Dank schuldig bin, indem ich selber weiß, daß ich kein Talent habe und Sie, geehrter Herr Mayr, der erste waren, der es meiner Mama richtig gesagt hat. Selten wird es aber doch nichts, denn meine Mama glaubt es nicht, daß ich kein Talent habe und besteht sie darauf, daß ich wieder Klavierstunden haben müßte. Ich bin Ihnen auch wirklich gar nicht böse, sehr geehrter Herr Mayr, denn ich habe mich wirklich sehr dumm benommen in der Stunde und Sie haben es gewiß nicht gern getan und würden es auch gewiß nicht wieder tun, indem ich dann vor Angst überhaupt nicht mehr spielen könnte. Ich habe immer etwas Angst vor Ihnen gehabt, weil Sie so sehr streng waren, aber jetzt würde ich gar keine Angst mehr vor Ihnen haben, weil

ich weiß, wie gut Sie es mit mir meinen. Papa ist Ihnen auch gar nicht mehr so sehr böse. Er hat sogar gelacht — natürlich wie Mama nicht mehr im Zimmer war. Er findet, Sie hätten eigentlich ganz recht, aber er meint, wenn Mama mir durchaus einen neuen Lehrer besorgen wollte, könnten Sie es doch noch weniger hindern wie er. Denn es gäbe doch so sehr viel Klavierlehrer und Lehrerinnen und könnten Sie diese doch unmöglich alle durchprügeln, und das ist auch meine Ansicht. Wie wollen Sie es also machen, daß ich keine Klavierstunde mehr bekomme? Bitte, schreiben Sie mir das doch postlagernd Postamt 7 unter L. H. W. Denn Mama würde gewiß nicht dulden, daß Sie mir schreiben.

Nochmals herzlichst dankend bin ich Ihre sehr ergebene Schülerin

Thella Burmeister.

P. S. Die Marie hat sich sehr über den Laler gefreut.

Florian hatte beim Lesen dieses lebenswürdigen Schriftstücks über das ganze Gesicht gelacht. „Du bist ja ein zu netter Kerl!“ sagte er ganz laut, als er damit zu Ende war, und dann las er es mit stiller Freude noch einmal von Anfang bis zu Ende durch. Er faltete das Briefchen zusammen, zwei eng beschriebene kleine Bogen waren es, und strich zärtlich über das glatte Papier. Dann setzte er sich an sein Zylinderbureau, nahm, da er auf zarte Korrespondenzen nicht eingerichtet war, einen gewöhnlichen Briefbogen zur Hand und schrieb mit feinen großen, steilen Zügen folgende Zeilen:

Mein Liebes Fräulein!

Sie haben mir mit Ihrem reizenden Brief wirklich einen Stein vom Herzen genommen. Ich bin es, der Ihnen zu danken hat, denn ich habe es durch mein gestriges unqualifizierbares Benehmen durchaus nicht verdient, daß mich ein so lebenswürdiges Fräulein wie Sie überhaupt nur je wieder anschaut, viel weniger, daß es mir alles verzeiht und mir erlaubt, mich ferner um seine Angelegenheiten zu kümmern. Was die etwaigen Bewerber um den Klavierlehrerposten bei Ihnen betrifft, so hat Ihr Herr Vater allerdings insofern recht, daß ich sie nicht alle prüfeln kann. Aber einige mentallens würde ich mit Her-

gnügen windelweich klopfen. Seien Sie unbesorgt, ich werde schon ein Mittel finden, um die Herrschaften gründlich abzuschrecken. Und wenn alles nichts hilft, so würde ich mich eher dazu entschließen, Sie zu entführen und auf meine Kosten Nähmaschine lernen zu lassen, bevor ich zugebe, daß Sie ohne Sinn und Verstand malträtirt werden. Da Sie jedoch vermutlich nur geringen Wert darauf legen dürften, von mir entführt zu werden, so möchte ich Sie eruchen, sich auch nicht alles gefallen zu lassen, sondern meinen Bemühungen dadurch unter die Arme zu greifen, daß Sie sich selber etwas auf die Hinterbeine setzen. Ich habe schon so viel trübe Erfahrungen mit unvernünftigen Eltern gemacht, daß ich mich nicht scheue zu behaupten: es ist die Pflicht braver Kinder, die Dummheiten ihrer Eltern wieder gut zu machen. Lassen Sie es mich nur gleich wissen, wenn Ihnen Gefahr droht. Ich werde dann sofort zu Ihrem Beistand bereit sein, womit ich verbleibe

Ihr stets ergebener Florian Mayr.

Er steckte den Brief in einen Umschlag und verschah ihn mit der angegebenen Adresse. Und dann machte er sich zum Aufgeben fertig, um ihn sofort in den Kasten zu stecken, als sein Blick auf den andern Brief fiel, den er inzwischen fast vergessen hätte. Er riß ihn ungeduldig auf und las:

Sehr geehrter Herr!

Unser Peter Gais hat sein neues Musikdrama „Satan“ soeben vollendet! Es ist dies das grandiose Vorspiel zu der genial konzipierten Tetralogie „Der Mensch“, deren Schaffung voraussichtlich den Höhepunkt des titanischen Ringens, die Krönung des gewaltigen Könnens unseres dämonischen Peter Gais darstellen dürfte. In der Voraussetzung, daß auch Sie, wertester Kunstgenosse, an dem Wachsen und Werden des genialen Liedichters lebhaften Anteil nehmen, lade ich Sie hiermit zu der morgen abend sieben Uhr in meiner Wohnung stattfindenden ersten Vorführung des „Satan“ durch seinen Schöpfer freundlichst ein.

Gochachtungsvoll

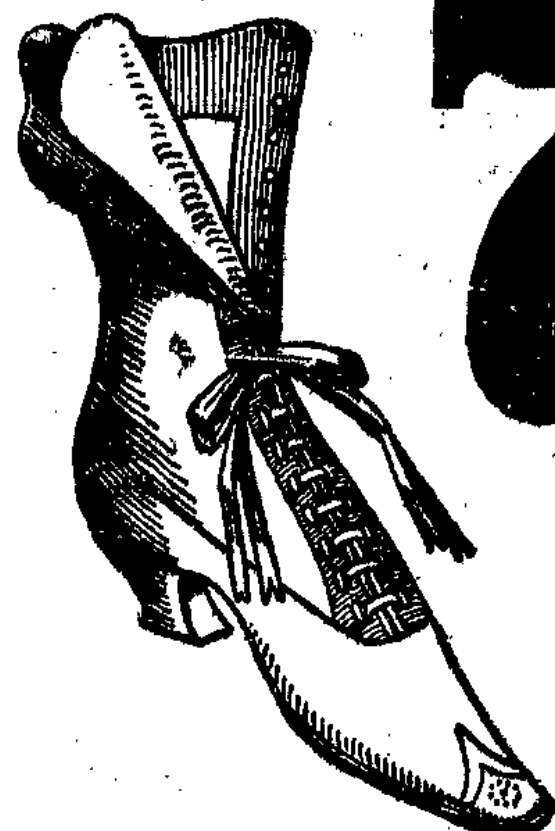
Raphael Silberstein.

(Fortsetzung folgt.)





Wiener Schick! — Dauerhaft!



**7<sup>25</sup> Nur ein Preis 7<sup>25</sup>**  
**Mk. Jedes Paar für Damen und Herren Mk.**

auch Box-, Lack- und sogar Chevreau-Stiefel für Herren  
 Chevreau-, Lack- u. Box-Schnür- u. Knopfstiefel für Damen

**Achtung! Gelegenheitskauf! Ein Posten braune Herrenschnür statt 7.25 . Mk. 5.50**

8434

**Alfred Fränkel**  
 Komm.-Ges.

**No. 11 Alte Ulrichstrasse No. 11**

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

**Ausverkauf**

von

**Sonnen-Schirmen**

wegen Aufgabe des Artikels mit

**20% Rabatt.**

**Louis Behne**

Von Pfingsten an schliesse meine Geschäfte während  
 der Sommer-Monate

**8 Uhr abends.**

8439

Eleg. Herren- und Knaben-  
 Anzüge  
**Friedrich Grashof** mit Schlitz  
 und Latz  
 in allen Größen  
 vorräthig  
**Arbeits-  
 Hosen**  
 fertige  
 und nach Mass  
 Johanneshof-  
 strasse No. 11  
 Tabellener  
 Schnitt  
 in der Nähe der Firma G. G. G. G.

**Schuhe! Stiefel! Schuhe!**

von den feinsten bis zu den billigsten offeriere meiner werthen Kundschafft:

Herren-Bugstiefel	von Mk.	4.50—12.00
Herren-Schuhstiefel		6.00—12.00
Herren-Schuhstiefel		4.50—7.50
Herren-Regelstiefel		2.50—4.50
Damen-Schuhstiefel		5.50—11.00
Damen-Knopfstiefel		5.50—11.00
Damen-Knopfschuhe		3.75—7.00
Damen-Spangenschuhe		2.50—5.50

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel  
 in allen Farben, große Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.  
**Wilhelmstadt H. Schulze Wilhelmstadt**  
 Gr. Diesdorferstr. 30 Gr. Diesdorferstr. 30

Die neueste Damen-Konfektion  
 Die schönsten Gardinen  
 Teppiche und Portieren

in größter Auswahl, nur gut und  
 ausserordentlich billig!

**A. Karger**

Gelegenheitskauf-Geschäft  
 8 Grosse Marktstrasse 8.

Schönebeck a. E., Salzerstr. 12

**Adolf Konin & Co.**  
 (Inh.: Louis Landecker)

Schönebeck a. E., Salzerstr. 12

<b>Damen-Strümpfe</b> echt Diamantschwarz, gute Qualitäten . . . . . Paar 38 28 22	<b>19</b> Pf.
<b>Kinder-Strümpfe</b> schwarz und geringelt, in allen Größen . . . . . Paar 38 22 14	<b>12</b> Pf.
<b>Damen-Handschuhe</b> Zwischenstoff, schwarz und farbig . . . . . Paar 38 28 22	<b>15</b> Pf.
<b>Damen-Clacés</b> schwarz und farbig, vor- züglicher Eig . . . . . Paar 1.78 1.48 1.25	<b>98</b> Pf.

<b>Kinderhut</b> naturfarbig, mit Seide hässch voll garniert . . . . .	<b>48</b> Pf.
<b>Damenhut</b> Wellenform, mit Chiffon-Gar- nierung, Blumen und Agraße . . . . .	<b>1.95</b>
<b>Frauenhut</b> Amazonenform, mit eleg. Seiden- garnierung, Blumen und Agraße . . . . .	<b>2.85</b>
<b>Blusen und Sonnenschirme</b> in größter Auswahl.	

<b>Macco-Herren-Hemden</b> haltbare Qualitäten . . . . . 1.75 1.20 1.05	<b>98</b> Pf.
<b>Macco-Herren-Hosen</b> anzugfähige Mast . . . . . 2.25 1.65 1.45	<b>1.12</b>
<b>Herren-Socken</b> in schwarz und meliert Paar 38 28 22 14	<b>8</b> Pf.
<b>Herren-Handschuhe</b> Zwischenstoff, schwarz und farbig . . . . . Paar 60 48 38	<b>32</b> Pf.

**!!! Auf Sparbücher gewähren 5 Prozent Rabatt !!!**

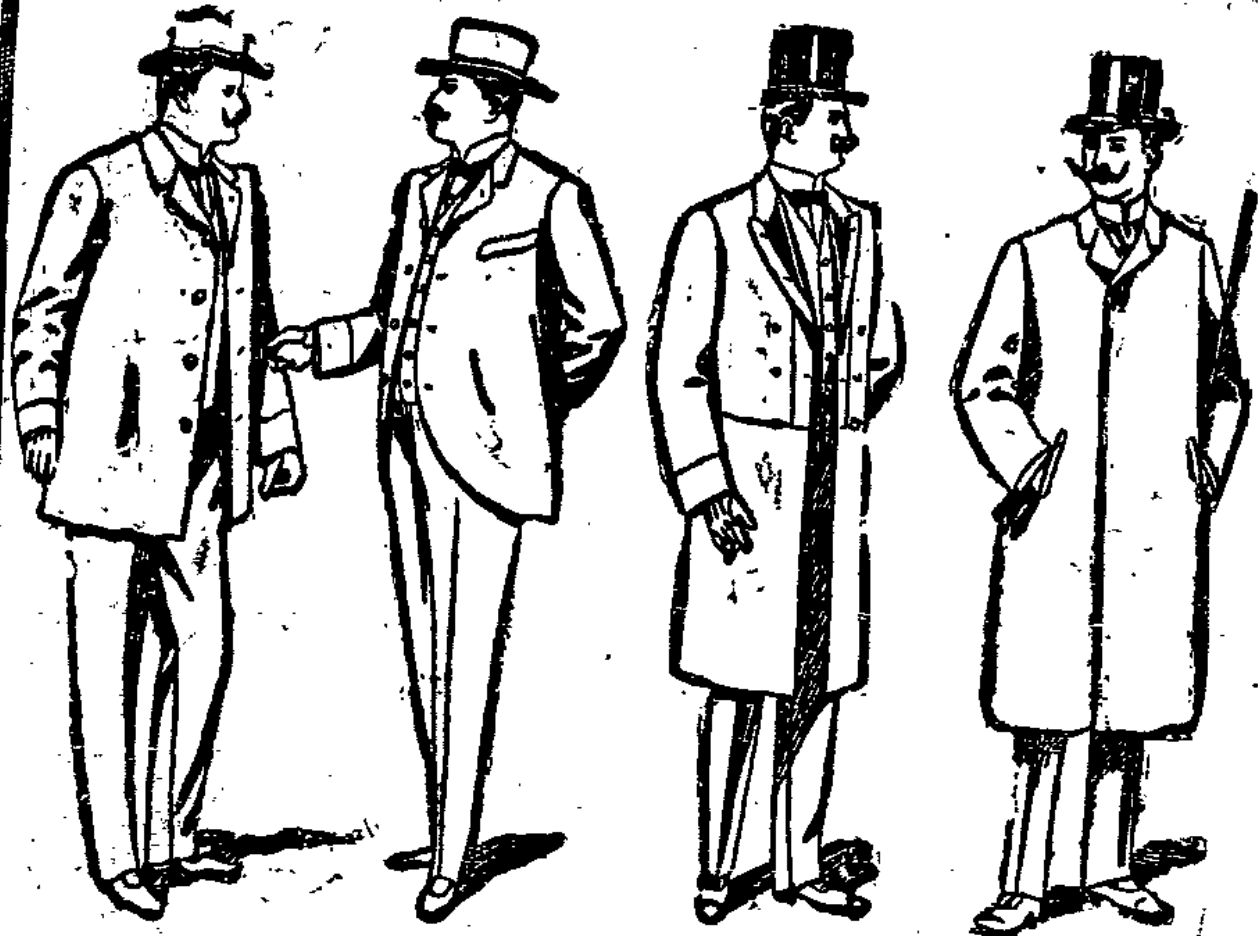
8425

# Heinrich Casper

Telefon 8499

Größtes Spezial-Haus für moderne Herren- und Knaben-Kleidung

133 Breiteweg 133  
Die Dreieckstraße.



**Jackett-Anzüge** neueste Dessins in Koppen, Doppelstreifen und Caracaz 12.75-48 M.

**Gehrock-Anzüge** aus feinstem Kaunigarn, Diagonal, Draps usw., besonders sorgfältig u. schön gearbeitet 25-55 M.

**Paletots u. Ulster** das neueste der Saison, entzückende Muster, moderner Schnitt 12-39 M.

**Viker-Westen** 2 1/2 - 8 M.

**Beinkleider** 2 1/2 - 16 M.

**Radsfahrer- und Sport-Anzüge** 10-30 M.

**Leichte Sommer-Jacketts und Joppen** von 1.25 M. an



**Spezial-Abteilung** für große corpulente, kleine untersehte, sowie große schlank gewachsene Herren!

**Jünglings-Anzüge** hochlegant 9-33 M.

**Knaben-Anzüge** in 80 verschiedenen Fassons 2.75-18 M.



**Wash-Anzüge** von 1.75 M.

**Wash-Blusen** von 75 M. an

# Zum Pfingstfeste empfehle:

8438

Einen großen Posten

## Herrn- und Knaben-Anzüge!

in den verschiedensten Fassons, in jeder Preislage, von 8 M. an bis zu den feinsten reinwollenen Qualitäten.

## Blaue Cheviot-Anzüge

Matrosen-Fasson mit und ohne Uebertragen!

## Manchester-Anzüge

in grün, blau, braun, aus feinstem echt Lindener Bephir-Samt-Cord. Das beste und haltbarste, was es gibt.



# G. Gehse

14 Johannisstraße 14.

## Auktion.

Gegenstände aller Art, ganze Warenlager, Übernahme zur öffentlichen Versteigerung. Abrechnung und Kasse sofort.

**Berthold Wolff, Auktionator**  
14 Schwerdtfegerstraße 14.

3078

Täglich verkaufe ich

Große Posten moderner Herren-Paletots  
Große Posten moderner Herren-Anzüge  
Große Posten Gehrock- und Rock-Anzüge  
Elegante Kinder-Anzüge u. sämtl. Arbeiter-Garderoben sowie

## Schuhwaren

aller Art für Herren, Damen und Kinder. 3078

**B. Wolff, Schwerdtfegerstr. 14.**

Bitte genau auf Nr. 14 zu achten.

Spezial-Haus für

# Schirme und Hüte

## Richard Lindemann

Breiteweg 59

empfehle seine Artikel zu außerordentlich billigen Preisen.

Wo kauft man feine

# Tisch-Butter

à Pfund Mark 1.10

5 Prozent in Rabattsparmarken?

Bei

## A. H. Völker

Futterhandlungen

Jacobstr. 5, Jacobstr. 26 (gegenüb. d. Kirche)

Grünearmstr. 9/10 u. Breiteweg 252.

Kaufe junge und a. Kanarienvögel, bez. junge à 50 Pf. J. Tischler, Amst. 25.

## Staudesamt.

Magdeburg, 18. Mai.

Aufgebote: Lagerist Bruno Böhm mit Anna Wexler, Eisen-dreher Bruno Brühl hier mit Dorothee Anna Thiele in Wollers-borf. Postbote Friedrich Max Franz Horn hier mit Marie Aylward im Freileben. Oberkellner Friedrich Sasse hier mit Ida Eickstein in Deffau. Schornsteinfegermeister August Benz in Genthin mit Marieje Hannemann hier.

Geburten: Johanna, T. des Kaufmanns Richard Rief, Helene, T. des Rüstfegers Paul Wäpner, Annelise, T. des Produzenten Hans Bamm, Franz, S. des Oberpost-schaffners Franz Dreibrudt, Hermann, S. des Schneidermeisters Hermann Loscher, Charlotte, T. des Kellers Otto Ernst, Hans, S. des Lehrers Gustav Hermann.

Todesfälle: Friz, S. des Schneiders Karl Wiedfeldt, 1 J. 2 M. Ernst, S. des Arbeiters Albert Fall, 10 M. 25 J. Sudenburg, 18. Mai. Geburten: Marie, T. des Eisenbahn-Gilstrangiermeisters Paul Bern, Charlotte, T. des Schmiedes

Geburten: Johanna, T. des Kaufmanns Richard Rief, Helene, T. des Rüstfegers Paul Wäpner, Annelise, T. des Produzenten Hans Bamm, Franz, S. des Oberpost-schaffners Franz Dreibrudt, Hermann, S. des Schneidermeisters Hermann Loscher, Charlotte, T. des Kellers Otto Ernst, Hans, S. des Lehrers Gustav Hermann.

Todesfälle: Friz, S. des Schneiders Karl Wiedfeldt, 1 J. 2 M. Ernst, S. des Arbeiters Albert Fall, 10 M. 25 J. Sudenburg, 18. Mai. Geburten: Marie, T. des Eisenbahn-Gilstrangiermeisters Paul Bern, Charlotte, T. des Schmiedes

Todesfälle: Friederike, T. des Arb. Karl Meyer, 2 J. 10 M. Margarete, T. des Buchdrucker-faktors Theodor Straube, 1 J. 1 M. Walter, S. des Fabriklempn. Karl Horenburg, 3 J. 4 M. Ehefrau des Schlossermeisters Ernst Puriß, Johanne geb. Gahn, 50 J. 1 M. Hans, S. des Schlossers Wilhelm Hoff, 7 M. Anna, T. des Arb. Eduard Möhring, 1 J. 2 M. Emmi, T. des Arbeiters Karl Jander, 8 M. Ehefrau des Obfährst. Karl Dreberhoff, Johanne geb. Kirchner, 40 J. 5 M.

Schönebeck. Aufgebote: Zimmerm. Friedr. Schütze mit Anna Böigt. Todesfälle: Hanna, T. des Schiffsführers Wilh. Chretien, 8 M. Erich, S. unehel., 9 J. Arbeiter August Polzin, 22 J. Staßfurt. Geburten: T. des Fabrik-arbeiters August Halle, T. des Arbeiters Jakob Parzonta, S. des Bergmanns Wilhelm Kattig. Geschlicheung: Dreher Paul Günther mit Clara Lopp.

August Wagner, Gertrud, T. des Dachdeckers Robert Ehrlich. Todesfälle: Arbeiter Karl Herzog, 33 J. 4 M. 13 J. Witwe Dorothee Spendahl geb. Königsmark, 38 J. 10 M. 19 J. Arbeiter Richard Siegemann, 40 J. 7 M. 27 J. Margarete, T. des Klempners Gerhard van Zantern, 1 J. 9 M. 29 J.

Budaun, 18. Mai. Geschlicheung: Schlosser Gerhard Otto Kirich mit Hulse Anna Korte. Geburt: Jungfrau, T. des Maschinenbauers Wilhelm Wenzel. Todesfälle: Anna, T. des Arb. Friedrich Fehse, 7 M. 25 J.

Neustadt, 18. Mai. Geschlicheung: Arb. August Witke mit Ww. Alchert, Martha geb. Günsch. Geburten: Helmut, S. des Ingenieurs Bruno Beyer, Paul, S. des Arb. Antoni Dybka, Gertra, T. des Maschinist. Rob. Heinrich. Todesfälle: Ww. Friederike Sieb geb. Volter, 71 J. 11 J. Fräul. Ludwig Grosse, 27 J. 10 J. Bruno Paul Adalbert, 5 M. 25 J.

Mischerleben. Geburten: T. des Formers Gustab Hoff, T. d. Drehers Hermann Richter, T. des Arbeiters Johann Friedrich. Todesfälle: Witwe Georgine Steiner geb. Eckert, 74 J. 2 M. 22 J.

Queßlinburg. Vom 11. bis 17. Mai. Aufgebote: Arbeiter Michael Fronzel mit Marie Bawej, Buch-binder Paul Hansen in Wernigerode mit Anna Bode. Buchhändler Hermann Schwaneke mit Berta Hoch in Ribau, Schweiz.

Geschlicheungen: Kaufm. Willi Grabow in Wrenzlau mit Anna Janesko. Kaufmann Edmund Heine in Gotha mit Emmi Wagner. Gärtner Hermann Schmidt mit Anna Mod. Arbeiter Karl Eichler mit Emma Bohmann. Handelsmann Albert Krieg mit Marie Nolte.

Geburten: T. des Gärtners Franz Schmidt, T. des Schneider-meisters Karl Dippold, T. des Fuhrmanns Friedrich Schmidt, T. des Arbeiters Louis Horst, S. des Gärtners Karl Martin, S. des Eisen-drehers Oskar Bude, S. des Nachschuhmanns Ferdinand Rode, S. des Tischlers Wilhelm John, S. des Kreisanschuhsektors Karl Sattler, S. des Fabrikarbeiters August Schulze, S. unehel. S. unehel. S. unehel.

Todesfälle: Friederike, T. des Arb. Karl Meyer, 2 J. 10 M. Margarete, T. des Buchdrucker-faktors Theodor Straube, 1 J. 1 M. Walter, S. des Fabriklempn. Karl Horenburg, 3 J. 4 M. Ehefrau des Schlossermeisters Ernst Puriß, Johanne geb. Gahn, 50 J. 1 M. Hans, S. des Schlossers Wilhelm Hoff, 7 M. Anna, T. des Arb. Eduard Möhring, 1 J. 2 M. Emmi, T. des Arbeiters Karl Jander, 8 M. Ehefrau des Obfährst. Karl Dreberhoff, Johanne geb. Kirchner, 40 J. 5 M.

Schönebeck. Aufgebote: Zimmerm. Friedr. Schütze mit Anna Böigt. Todesfälle: Hanna, T. des Schiffsführers Wilh. Chretien, 8 M. Erich, S. unehel., 9 J. Arbeiter August Polzin, 22 J. Staßfurt. Geburten: T. des Fabrik-arbeiters August Halle, T. des Arbeiters Jakob Parzonta, S. des Bergmanns Wilhelm Kattig. Geschlicheung: Dreher Paul Günther mit Clara Lopp.

Geburten: Johanna, T. des Kaufmanns Richard Rief, Helene, T. des Rüstfegers Paul Wäpner, Annelise, T. des Produzenten Hans Bamm, Franz, S. des Oberpost-schaffners Franz Dreibrudt, Hermann, S. des Schneidermeisters Hermann Loscher, Charlotte, T. des Kellers Otto Ernst, Hans, S. des Lehrers Gustav Hermann.

Todesfälle: Friz, S. des Schneiders Karl Wiedfeldt, 1 J. 2 M. Ernst, S. des Arbeiters Albert Fall, 10 M. 25 J. Sudenburg, 18. Mai. Geburten: Marie, T. des Eisenbahn-Gilstrangiermeisters Paul Bern, Charlotte, T. des Schmiedes





# Wolf Seelenfreund

Breitweg 61

Freitag — **Zu Pfingsten** — Freitag  
und **Sonnabend** und **Sonnabend**

## Bijouterie-Waren

Manschettenknöpfe	Wert bis 60 Pf.	29 Pf.
Ringe	Wert bis 500 Pf.	1.25
Herrn-Uhrketten	Wert bis 150 Pf.	58 Pf.
Broschen	Wert bis 100 Pf.	32 Pf.

## Galanterie-Waren

Photographierahmen	Witt sonst 65 Pf.	jetzt 48 Pf.
Photographierahmen	Kabinet Wert 120 Pf.	jetzt 68 Pf.
Stehleuchter	Britannia-Metall, fein gepreßt Wert 100 Pf.	59 Pf.
Wecker	gut gehend	1.76

## Geschenk-Artikel

Zinnbecher	mit Aufsicht	Wert 100 Pf.	58 Pf.
Ascheschalen	m. Aufsicht v. Dom, Metall, fein gepreßt	sonst 65 Pf.	39 Pf.
Ansichtskarten-Album			29 Pf.
Sämtliche Klassiker	jedes Buch		98 Pf.

## Schirme und Stöcke

Spazierstöcke	Naturholz	39 Pf.
Spazierstöcke	mit fein verfilbertem Griff Wert bis 1.50	87 Pf.
Regenschirme	für Herren, mit verfilbertem Griff	sonst 3.25, jetzt 1.95
Regenschirme	für Damen, mit eleganten Griffen	sonst 2.50, jetzt 1.75
Sonnenschirme	weiß u. rot, Wert bis 8.00	73 Pf.

## Toilette-Artikel

Kleffenzwurzelöl		Flasche 7 Pf.
Dentofol (Mundwasser)		Flasche 39 Pf.
Feine Blumenseife		sonst 23, jetzt 17 Pf.
Lanolin	echt mit Pfeifering	Dose 5 Pf.
Hirschtalg		Stange 8 Pf.

## Konserven

Junge Kohlrabi	3 Pf.-Dose	14 Pf.
Junge Karotten	3 Pf.-Dose	26 Pf.
Kirschen	3 Pf.-Dose	57 Pf.
Preisselbeeren	10 Pf.-Dose	1.90
Melange (gemischte Früchte)	3 Pf.-Dose	86 Pf.

Zur

## Reise-Saison

### Koffer und Ledertaschen

zu enorm billigen Preisen.

Touristen-Taschen	sonst 1.25, jetzt	78 Pf.
Rucksäcke für Kinder	sonst 1.60, jetzt	1.25
Rucksäcke für Herren	sonst 4.00, jetzt	3.25
Umhängetaschen für Damen	sonst 1.50, jetzt	95 Pf.
Toilette-Necessaires mit Einrichtung	sonst 3.75, jetzt	2.75
Toilette-Necessaires ohne Einrichtung	sonst 85, jetzt	65 Pf.
Schirmhüllen	sonst 1.75, jetzt	1.00
Feldflaschen zum Umhängen	sonst 60, jetzt	38 Pf.
Plaidriemen mit massivem Griff	sonst 3.50, jetzt	2.25
Weinflaschen mit Lederbezug und Patentverschluss	sonst 1.75, jetzt	95 Pf.
Trinkbecher	aufammenlegbar	50 45 28 25 Pf.

Bohnermasse	1 Pf.-Dose	54 Pf.
Kohlenanzünder	6 Pakete	27 Pf.
Kerzen	6 und 8 Stück im Paket	51 Pf.
Venus-Putzpomade	Dose 7 und	4 Pf.
Schuhwächse	3 Schachteln	10 Pf.

## Schuhcreme

Mann Sattl	Dose	15 Pf.
Bernol	schwarz, gelb, rot	große Glasdose 19 Pf.
Bernol	schwarz, gelb, rot	kleine Glasdose 9 Pf.

## Tennis-Schläger

sonst 7.50, jetzt	3.75	sonst 4.50, jetzt	2.75
sonst 9.00, jetzt	6.00	sonst 3.50, jetzt	1.95

## Schokolade

Koch-Schokolade	garantiert rein	Pfd.	67 Pf.
Speise-Schokolade		Kafel	9 Pf.
Vanille-Schokolade		Kafel	10 Pf.
Mandel-Schokolade	große Tafel		27 Pf.
Praline	1/4 Pfd.		17 Pf.
ff. Bonbon-Mischung	1/4 Pfd.		7 Pf.

## Glas- u. Porzellan-Waren

Bierbecher	mit Aufsicht vom Dom	Stück	7 Pf.
Karlsbader	mit Goldrand	Stück	7 Pf.
Kaffeesevice	bestehend	Stück	1.18
Tassen	Nr. 59, beforstet, Wert 45 Pf.	Stück	22 Pf.

## Spielwaren

Ballschläger	38, 28	16 Pf.
Schmetterlings-Netze	28 und	16 Pf.
Kinderspaten		5 Pf.
Botanikertrommeln	40	22 Pf.

## Wirtschaftsartikel

Petroleumkocher	2.25, 2.00, 1.60	92 Pf.
Reibemaschinen		1.22
Briefkasten	58 u.	29 Pf.
Rund-Reibisen	mit 8 Reiben	32, 27 u. 19 Pf.
Küchenwaage	10 Pfund wiegend	1.38

## Papierwaren

Kaiser-Tinte	10 Pf.-Flasche	4 Pf.
Butterbrot-Papier	garantiert fettbicht 100 Blatt	18 Pf.
Mappe	mit 5 Briefbogen, 5 Ruberis u. Stinienblatt	3 Pf.
Fenster Vorsetzer	fein dekoriert	19 Pf.

## Optische Artikel

Brillen	alle Nummern	sonst 65, jetzt	39 Pf.
Pincenez	echt Golddraht	Wert 3.00, jetzt	1.50
Brillen	mit dunkeln Gläsern		45 Pf.
Pincenez	mit dunkeln Gläsern, sonst 1.75, jetzt		98 Pf.
Messing-Kompasse		Stück	44 Pf.
Mikroskope		Stück	8 Pf.

An beiden Tagen bleibt das Geschäft bis 10 Uhr  
abends geöffnet.

Solange Vorrat!

# Billigste Brausquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

## Deutsche Herren-Moden

Breiteweg 149

gegenüber dem Alten Markt

Breiteweg 149

<b>Jackett-Anzüge</b> in reichhaltiger Auswahl 12.00, 18.00, 21.00, 25.00, 30.00, 40.00	<b>Sommer-Paletots</b> in modernen Farben 12.00, 18.00, 23.00, 28.00, 32.00	<b>Wash- und Todenjoppen</b> in sehr haltbaren Stoffen 1.00, 1.50, 2.00, 3.00, 4.00-6.00
<b>Rok- u. Gehrock-Anzüge</b> in besten Diagonal- und Samtgarnstoffen 22.50, 29.00, 36.00, 40.00, 45.00	<b>Knaben-Anzüge</b> in reizenden Neuheiten 2.50, 4.00, 6.00, 7.50, 9.50-12.00	<b>Washblusen und Hosen</b> für Knaben 1.00, 1.50, 2.00, 2.50-3.00

**Hosen in unerreichter Auswahl von 2-12 Mr.**

3376

### Billige Fleisch-Offerte!

Verkauf von Donnerstag ab:

ff. fetteres Rindfleisch und Stroladen	à Pfd. 70 Pf.
ff. Schweinefleisch	à Pfd. 55 Pf.
Obst und Obst und Leberwurst, Salze, fettes und mageres Schweinefleisch	6 Pfd. für 3 Mr.
Andersch, Nadeln und Karbonade	à Pfd. 70 Pf.
Gehacktes Schweinefleisch und Schmorwurst	à Pfd. 60 Pf.
Pfl. Schmalz und weiche geräucherter Speckwurst	à Pfd. 70 Pf.
Feiten und Huppenfleisch	à Pfd. 60 Pf.
Schlachtenfleisch	à Pfd. 80 Pf.

Es wird nur die beste Qualität Schweine auf dem hiesigen Schlachthof geschlachtet.

Materialwaren-Handlung von  
**Lauenroth, Alte Neustadt**  
Ottenbergstraße 31. 1948

**Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!**  
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

## Confektionshaus Sudenburg

119 Halberstädterstr. 119

- |                                  |                   |
|----------------------------------|-------------------|
| Knaben-Anzüge                    | Kinder-Strohhüte  |
| Wash-Anzüge                      | Knaben-Strohhüte  |
| Schul-Anzüge                     | Herren-Strohhüte  |
| Jünglings-Anzüge                 | Moderne Fassons   |
| Herren-Anzüge                    | Sommer-Mützen     |
| Herren-Sommerpalet.              | Jockey-Mützen     |
| Neueste Fassons, tadelloser Sitz | Krawatten, Wäsche |

**Enorme Auswahl!**  
**Kolossal billige Preise!**

Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins. 3430

### W. Herzogs Garten u. Tanzlokal

Neuhaldensleben, Masche

10 Minuten vom Bahnhof.  
Fertiger Anstalt für Vereine und Gesellschaften etc.  
Großer Konzertgarten mit elektrischer Beleuchtung  
Autopark für 50 Pferde. 3441

### Gerurode.

3431  
In den beschriebenen Anlagen nach dem Park bringe ich mein der Zeit unentgeltliches Garten-Restaurant mit überaus Regelmäßigkeit, Geschlossenheit mit elektrischer, Doppel-Planus und Logierhaus.  
**„Zur guten Quelle“**  
in empfehlender Erinnerung, ganz besonders geeignet für Vereine, Gesellschaften etc. angenehmer Aufenthalt für Schulkinder etc. (Gebühren für Essen etc.)  
Königsplatz August Trautwein.

### Handwerks-Ausstellung in Magdeburg

11. August 1904 bis Ende September

Anmeldungen nach dem 1. Mai zulässig, soweit noch  
Prämierung. Platz verfügbar. Prämierung.

### Leihhaus M. Korn

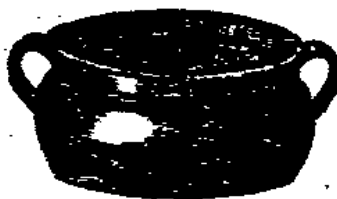
Franziskanerstraße 3a  
Donnerstag und Freitag bis abends 9 Uhr geöffnet.  
Sonntag bis abends 10 Uhr geöffnet.  
Am 1. Festtag geschlossen.  
Am 2. Festtag von 11 bis 3 Uhr geöffnet.

### Franziskanerstr. 3a

spotbillig zu verkaufen: 3377  
Sommer-Paletots  
Rok- u. Jackett-Anzüge  
einzelne Hosen  
silberne Herren-Uhren  
goldene Damen-Uhren  
dazu  
lange Halsketten in prachtvollen Mustern  
silberne Armbänder  
goldene Trauringe  
und noch verschiedene andre Sachen 3442

### M. Korn

Franziskanerstraße 3a.



### Küchengeschirr

außerst preiswert, empfiehlt  
**Otto Janoschek**  
Gr. Zanderstr. 6a.

**2 Mr. 20 Pf.**

Besten einmaliertes

### Buckauer Schnell-Beschliffanstalt

3161  
Schönebeckerstr. 96.  
Kohle und gebackten Schinken, Schmalz und Bratwurst  
1/2 Pfd. 35 Pf. bei 3440  
Königsplatz August Trautwein.

### Franz Pützkühl

120 Sünderstr. Neustadt Sünderstr. 120  
empfiehlt zum 3444

**Pfingstfest**  
große Auswahl in  
Hüten, Krawatten, Wäsche, Rosenträgern  
Handschuhen usw.

Ferner: Großes Lager in  
Strohützen, Sonnen- u. Regenschirmen, Herren-, Knaben-Hüten und Mützen.  
Sämtliche Reparaturen schnell und billig.

### H. Köper, Halberstadt

Hoheweg 15.  
Diese Woche Massen-Verkauf von  
**Strohhüten**  
zu jedem annehmbaren Preis. 3446

### Calbe a. S. Schuhwaren zu billigen Preisen

Wer gute und reelle kaufen will, der beste seinen Bedarf in  
Aderkass' Schuhwaren-Geschäft  
Markt Nr. 1 Calbe a. S. Markt Nr. 1. 3443

### Städtische Arbeitsnachweisstelle Magdeburg

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeitkräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.  
Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150-2155.  
Geöffnet:  
Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.  
Weibliche 10-1 4-7  
Männliche Abteilung: Zapfberg 13, Hof rechts.  
Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.

### Im Zirkus Königstrasse

Donnerstag zum letzten Male!  
Anfang 8 Uhr:

### Die Perle des Schwarzwaldes.

Hierauf: Zapfenstreich (Parodie).  
Sonntag (1. Pfingstfeiertag) und folgende Tage:  
**Quese auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz.** 3412

37 Sudenburg 37  
Kinder-Anzüge  
Wash-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Herren-Anzüge  
elegante Neuheiten in größter Auswahl und bester Ausführung zu billigsten Preisen.  
**Theodor Kraft**  
37 Halberstädterstraße 37

### Buckau Buckau

Schönebeckerstr. 98  
**Schuhwaren-Alb. Kleinfeld.**  
Lager von 3865  
Billige und große Auswahl in sämtlichen Artikeln.  
Guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Michaelstraße 5, vorn 8 Treppen. 1852  
Guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Wasserthurmstr. 34, 2 r.  
Kantinen zu verkaufen bei  
Grundmann, Straße 4.  
**Kuchenwürze**  
gibt jedem Kuchen Geschmack und Aroma  
Flasche 10 Pf.  
In den Lagern des  
Konsum-Vereins  
Neustadt. 2511

### Schließstedt's Butterzwiebäcke

Sind in der Kinderernährung allen ähnlichen Fabrikaten voran. 3288  
Weniger Fettanteil  
Konditorei Schließstedt  
Sudenburg, Halberstädterstr. 109.

### Achtung! Gasthof

Ein sehr nahrhafter, großer Laden mit Fleischerei, in einer industriereichen Stadt ist anhaltender Krankheit halber sofort zu verkaufen. Preis 45 000 Mark. Anzahlung 8-9000 Mark. Ein Miets noch 1050 Mr. Hypothek fest. Für Krebame, junge Leute sichere Existenz. 3445  
Offerten unter C. 60 an die Expedition dieses Blattes.

### Ein flott Geschäft

**Barbiengeschäft**  
große Kundschaft auf Stufe, im Geschäft sind 2 Gehilfen und 1 Lehrling, ist auf längere Jahre zu verpachten und zu jeder Zeit zu übernehmen. Kautionsfähige junge oder kinderlose Leute erhalten den Vorzug.  
Off. u. P. 50 a. d. Exp. d. Bl.  
Anwendung  
kauft S. Schradner  
Wallstraße 1a  
Burg. Burg.  
Heute frische Wurst.  
H. Grünert  
3432  
Bruchstraße 38.  
Zwei Zwickerinnen gesucht.  
A. Schmidt, Neust., Leopoldstr. 6  
**Viktoria-Theater.**  
Freitag den 20. Mai 1904  
Er und seine Schwester.  
Hoffe mit Erfolg in 4 Akten.

Planigell zu 8 Wochen Gefangnis, der...  
 zu 8 Wochen gelindem Arrest und der...  
 zu 10 Tagen Mittelarrest. In einer...  
 Tage vor dem Kriegsgericht...  
 Klagen. Unteroffizier Schütz und...  
 je 6 Wochen Mittelarrest.

**Seite Nachrichten.**

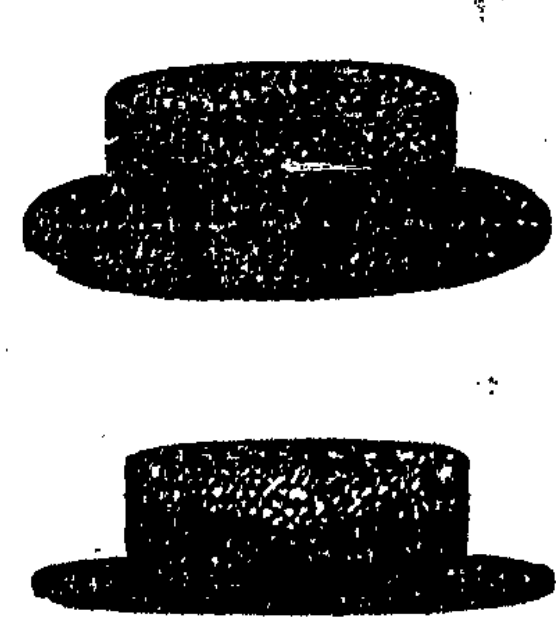
26. Berlin, 18. Mai. Gestern abend...  
 gegen...  
 und... zur... in...

18. Mai. Gestern abend...  
 in...  
 einige von...  
 durch...

**Abends bis 10 Uhr geöffnet.**

# Lange & Münzer

51a Breitweg 51a



- Herrenhüte naturfarbig mit Band garniert . . . **42 Pf.**
- Herrenhüte geblickt mit Band garniert . . . **75 Pf.**
- Herrenhüte weiß Einfarbig geblickt mit Band garniert . . . **90 Pf.**
- Herrenhüte farbes Geflecht, Doppelrand **95 Pf.**
- Herrenhüte fadenfarbig mit Band garniert . . . **1.00**

- Herrenhüte farbes Geflecht, Seidig . **1.50**
- Herrenhüte Panamaform in naturfarbig . 1.10 u. **65 Pf.**
- Knabenhüte naturfarbig mit genauß. Band 85 u. **30 Pf.**
- Knabenhüte geblickt mit gemustertem Band . . **65 Pf.**
- Knabenhüte zweifarbige Geflechte verschiedens Farben 75 u. **46 Pf.**

- Knabenhüte geblickt aus farbem Geflecht . . . **90 Pf.**
- Knabenhüte Matrosenform mit Schnur garniert . . . **65 Pf.**
- Knabenhüte Matrosenform mit Band garniert . . . **63 Pf.**
- Knabenhüte Matrosenform mit voller Seidenschleife . **90 Pf.**
- Blinsenhüte für Herren** Größe 57-59 cm **45 Pf.**



## Kinder-Hüte

in modernen zweifarbigen Geflechten mit vollen Seiden-Garnituren für die Hälfte des Preises.

**Wusch Helgoländer** **48 Pf.**  
 mit Spitzen u. Stückeren 1.75, 1.50, 1.25, 1.10, 95, 85, 65, 55 u.

**Kinderhüte** **1.55**  
 weiß, mit voller Seiden-Rüsche 2.25 und

**Damenhüte** **1.85**  
 Rembrandtformen mit voller Schirm, Rosenstoff, weißer Seiden-Garnitur . . .

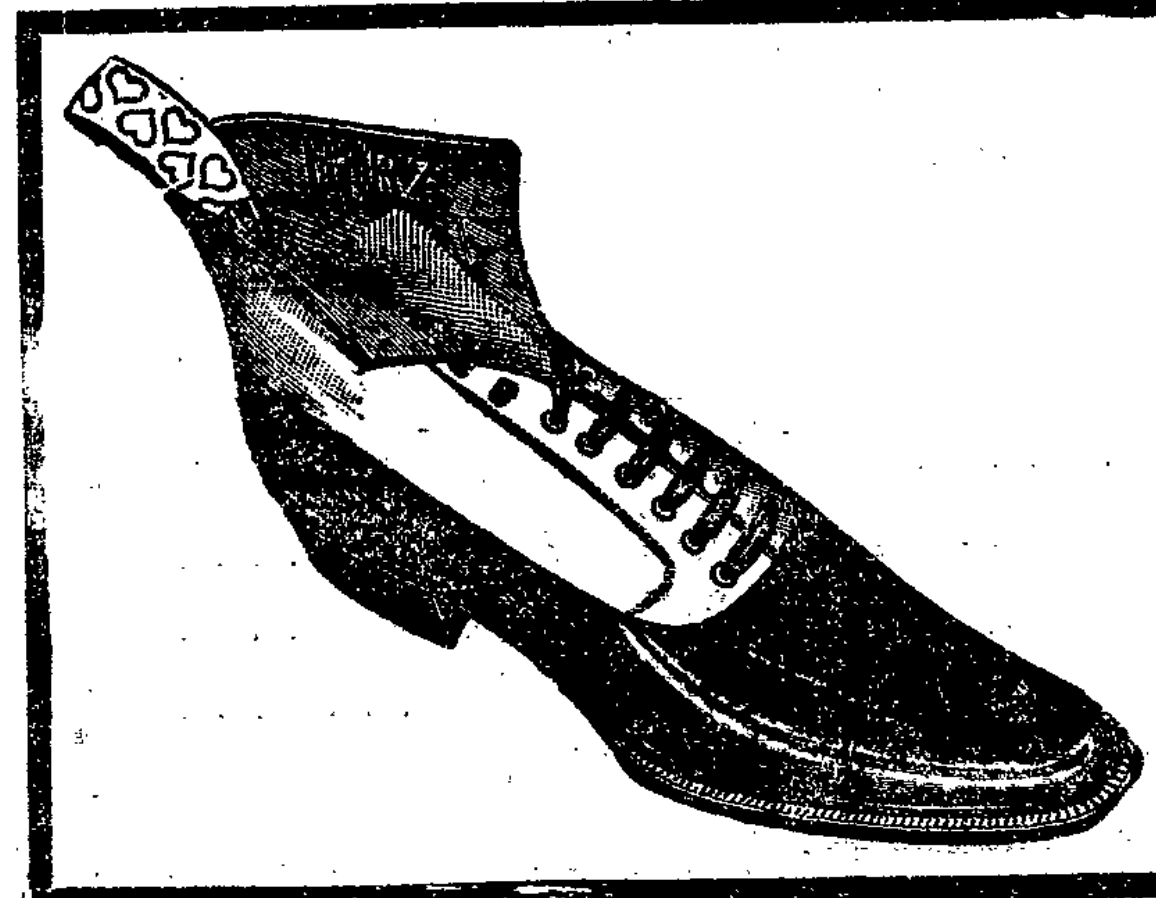
Ein Posten  
**Brettonne- und Bolero-Hüte**  
 mit Stoffschleifen und Schnalle . . . **50 Pf.**

Ein Posten  
**Kinder-Hüte**  
 ungarniert in rot . . . **25 Pf.**

Ein Posten  
**Kinder-Hüte**  
 weiß, mit weißem Band garniert . . . **50 Pf.**

Ein Posten  
**Wusch-Südwestler**  
 in allen Farben, à 1.10, 95, 72, 68, 65, 48 und **38 Pf.**

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.



**Zum Pfingstfest**  
 empfehlen wir unsre  
**Stern-Schuhwaren**  
 in den Preisen von **Mark 7.50, 10.50 und 13.50.**  
 Wir bitten, wenn irgend möglich, den Bedarf in den Vormittagsstunden zu decken, da bekanntlich an den Nachmittagen vor Pfingsten der Andrang ein sehr großer ist.  
**Sternberg & Co., Breitweg 44.**

# H. L. Lablitz

## Herrren-Wäsche

### Herrren-Kragen

Rein Seiden garantiert 4fach



**Balas.**

Breite 4 cm  
Drd. Std.  
Mark II 235 20 Pf.  
Mark I 450 40 Pf.



**Menzel.**

Breite 5 cm  
Drd. Std.  
Mark II 235 20 Pf.  
Mark I 400 35 Pf.



**Freyberg.**

Breite 4 1/2 cm  
Drd. Std.  
Mark I 400 35 Pf.



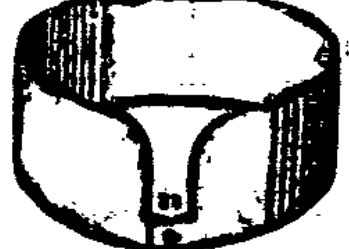
**Knaus.**

Breite 6 cm  
Drd. Std.  
Mark I 470 40 Pf.



**Kainz.**

Breite 4 1/2 cm  
Drd. Std.  
Mark II 230 25 Pf.  
Mark I 400 35 Pf.



**Paris.**

Breite 5 1/2 cm  
Drd. Std.  
Mark I 450 40 Pf.



**Engels.**

Breite 6 cm  
Drd. Std.  
Mark II 225 20 Pf.  
Mark I 325 45 Pf.



**New Collar.**

Breite 7 cm  
Drd. Std.  
Mark I 330 55 Pf.



**Astor.**

Breite 6 cm  
Drd. Std.  
Mark II 450 40 Pf.  
Mark I 650 60 Pf.



**Ancona.**

Breite 6 cm  
Drd. Std.  
Mark II 280 25 Pf.  
Mark I 450 40 Pf.

**Knaben-Kragen** in allen Fassons Std. 25 Pf.

### Herrren-Manschetten

Rein Seiden garantiert 4fach



**Breslau.**

Breite 11 cm  
Drd. 650, Paar 55 Pf.



**Ostende.**

Breite 10 1/2 cm  
Drd. 550, Paar 50 Pf.



**Jawa.**

Breite 12 1/2 cm  
Drd. 750, Paar 65 Pf.



**900.**

Breite 10 1/2 cm  
Drd. 750, Paar 65 Pf.

**Knaben-Manschetten** in allen Fassons . . . 20-30 Pf.

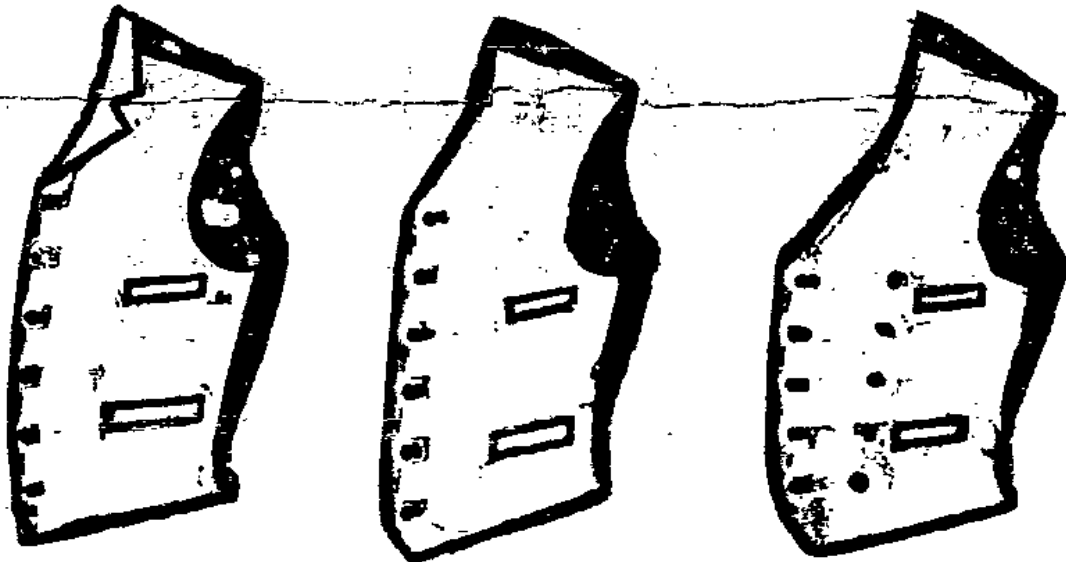
### Krawatten

Band-Diplomaten	15	Selden-Taffet-Diplomaten	25
Band-Regattes	20	Selden-Taffet-Regattes	35
Rein Selden-Chiné-Diplomaten	60		
Rein Selden-Chiné-Regattes	65		
Rein Selden-Chiné-Plastrons	75		

### Spazierstöcke

Naturstöcke	90	75	40	Congostock mit Horngriff	90	75	50
Schwarzer Stock mit Metallgriff	75	40	35	Naturstöcke mit eleg. Nideleinlage	1.75	1.50	

### Pique-Herrren-Westen



Weisse Pique-Westen	anzugs	2.25	3.00
Weisse Pique-Westen	sporthilg	3.00	4.00
Farbige Pique-Westen	anzugs	2.25	3.00
Farbige Pique-Westen	sporthilg	3.00	4.00

Ein Posten Herrren-Pique-Westen in hellen und dunklen Dessins . . . Sonderpreis 1.50

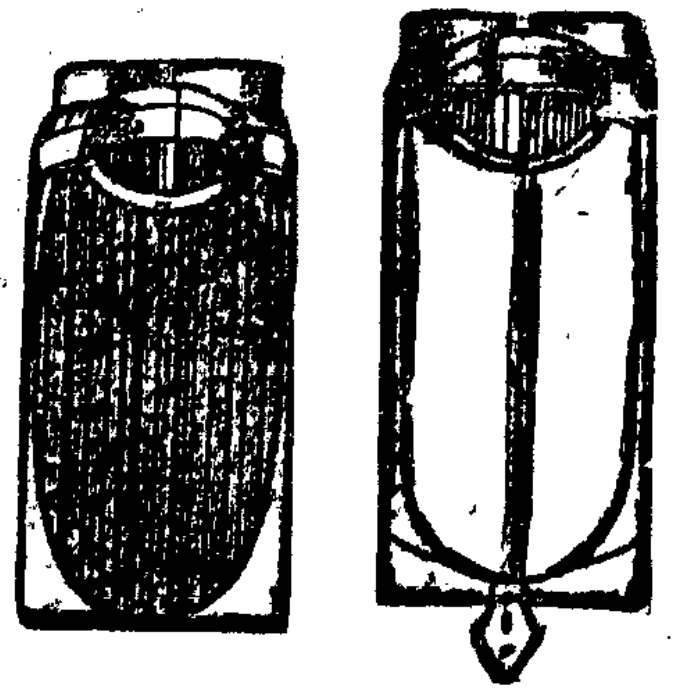


Herrren-Stoffhut	aus weissem Stroh oder beige Kasperstoff	75
Herrren-Stoffhut	aus weissem, grauem oder beige Satinstoff	1.25
Herrren-Stoffhut	aus grauem oder beige gemustertem Webstoff	1.50
Panama-Hut	(tailliert) aus weissem tailliertem Panamastriff	1.75

### Gummi-Hosenträger

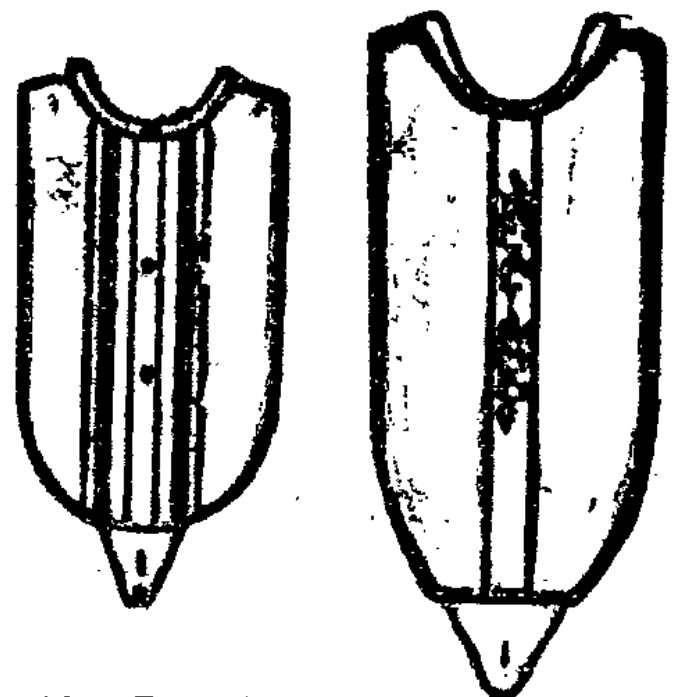
Berolina-Träger mit Gummistreifen	Paar	40 Pf.
Träger mit 28-fachem Gummistreifen	Paar	70 Pf.
Träger mit 10-fachem Gummistreifen	Paar	80 Pf.
Träger mit unzerbrechlicher Lederstreifen	Paar	1.35
Träger extra schweres Band mit weissem unzerbrechl. Leder	Paar	1.75
Knaben-Hosenträger		30 20 15 Pf.

### Oberhemden



Farbige Oberhemden aus gestreiftem Percalstoff	3.50	2.50
Farbige Oberhemden aus gestreiftem Zephyrstoff, eleganteste Dessins	4.50	
Weisse Oberhemden aus Hemdentuch, mit rein Seiden-Steifung	3.25	2.25
Weisse Oberhemden aus prima Douillardtuch mit eleg. Falteneinfach	4.25	

**Farbige Garnitur** 85 Pf.  
Serviteur und Manschette in elegantem Karton



Farbige Percal-Serviteurs	80	30
Farbige Zephyr-Serviteurs	90	
Serviteurs lange Fasson, glatt	45	35
Serviteurs lange Fasson, glatt, Seiden	70	45

**Serviteurs 1046** beste Qualität, Rein Seiden garantiert . . . 90

Serviteurs mit Falten oder Stiderei	60	50
Serviteurs Handarbeit, gefalzt	1.00	85

**Serviteurs** mit Halsbündchen, glatt, Falten und Stiderei . . . 1.00

Chemisettes	40	30
Serviteurs kurze Fasson, glatt	25	15
Serviteurs kurze Fasson mit Falten oder Stiderei	65	35
Serviteurs mit Umband, glatt, kurze Fasson	50	
Serviteurs mit Streifen, kurze Fasson	30	